

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 8 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 122.

Halle, Sonntag den 26. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Mai. Der königliche Postfiskus hat, der „Kreuz-Ztg.“ zufolge, Unterhandlungen wegen Erwerbung von Grundstücken angeknüpft, welche die Bestimmung erhalten sollen, den Sitz der obersten Postbehörde der nach der Bundesverfassung zu creirenden Norddeutschen Bundes-Postverwaltung zu bilden.

Den „Mil. Bl.“ entnehmen wir über Militär-Telegraphie Folgendes: Die Bestellung von Aushilfe-Personal für die Telegraphen-Verwaltung ist bereits seit Jahren in der Armee vorbereitet. Sie beschränkte sich vor dem dänischen Kriege auf die Ausbildung von 90 Unterofficieren des Garde-Korps als Telegraphisten, welche, zunächst für die Bedienung der Militär-Telegraphen-Stationen Berlins bestimmt, durch zeitweise Besetzung dieser Stationen und abwechselnde, längere Kommandirungen bei der Central-Telegraphen-Station, wo sie die Dienste der Telegraphen-Secretäre verleben, in beständiger Übung erhalten werden. Nach dem dänischen Kriege wurde diese Maßregel auch auf die übrigen Armee-Korps derart ausgedehnt, daß auf den Telegraphen-Stationen der größeren Provinzialstädte, als Königsberg, Danzig, Posen, Stettin, Straßburg, Magdeburg, Erfurt, Köln, Coblenz und Breslau je drei Unterofficiere der Garnison ausgebildet und abwechselnd als Telegraphisten kommandirt werden. Der Eifer für die Sache wird durch Zulagen, welche die Telegraphen-Direction den Unterofficieren je nach ihren Leistungen während der Zeit ihres Kommandos gewährt, aufrecht erhalten. Bei Ausbruch eines Krieges werden diese Unterofficiere der Telegraphen-Direction je nach Bedarf überwiesen, welche sie vorzugsweise zur Besetzung der heimathlichen Stationen verwendet, um das immerhin gewandtere Fach-Personal für die Zwecke der Armee disponibel zu machen. Zu einer Erweiterung des Ausbildungs-Modus der Unterofficiere, welche die Erfahrungen des letzten Krieges als nothwendig herausgestellt haben, wird die beabsichtigte allgemeine Ruhbarmachung der Telegraphie auch für die Festungen die Hand bieten. Die mit der Vervollkommnung des Geschützwesens wachsende Entfernung der detachirten Werke von den Hauptcentren der Festungen macht die telegraphische Verbindung dieser beiden Pforten für das Zusammenwirken der Besatzung zur unerlässlichen Bedingung. In Coblenz und Straßburg besteht ein deartiges Telegraphenetz schon seit Jahren; Reisse, Glatz und Kofel wurden während der Armirung des vergangenen Jahres damit versehen; in Mainz und Köln ist es gegenwärtig in der Ausführung begriffen; andere Festungen, wie Königsberg, Danzig, Posen werden folgen.

Verschiedenen, in mahl- und schlichtfeuerpflichtigen Städten befindlichen Regimentern ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Weisung zugegangen, daß das von deren Mannschaften zu verbrauchende Fleisch fernherhin keiner Besteuerung unterliegen soll. Um dies regeln zu können, sollen die Kompagnie-Unterofficiere das Fleisch im Ganzen entnehmen, sobald die Zahl der entnommenen Pfunde Fleisch notiren und weitere Anzeige davon machen, worauf dann die Steuer zurückerstattet werden soll.

Die in Luxemburg garnisonirenden Infanterie-Regimenter Nr. 69 und 82 werden nach Mainz verlegt.

Die österreichische Regierung hat in Bezug auf die Bestimmungen der Punkte 5 und 14 des Protokolls vom 23. August v. J., zu dem mit Preußen in Prag geschlossenen Friedensvertrage die Verpflichtung: und Beerdigungskosten für die in den österreichischen Militär- und Civil-Krankenhäusern behandelten kranken und verwundeten Preußen vom 2. August 1866 an und die der wenigen preussischen Kriegsgefangenen vom 2. September 1866 an bei der preussischen Regierung zur Liquidirung vorbereitet und für Verpflegung, Wartung und ärztliche Behandlung eine Pauschsumme von täglich 50 Kreuzern in fliegender Münze (10 Sgr.), für jede Beerdigung eine Pauschsumme von 3 Gulden (2 Thlr.), und zwar sowohl für Officiere, Militärbeamte als auch für die Mannschaften ohne Unterschied der Charge, in Ansatz

gebracht. Die preussische Gegenrechnung dürfte, wenn sie zur Zahlung überreicht wird, doch ganz andere Summen aufzuweisen haben.

Der Rückmarsch der Truppen aus dem Königreich Sachsen nach den ihnen in Preußen angewiesenen Garnisonen findet auf Anordnung des Prinzen Friedrich Carl, als Corpscommandeur, zu Fuß statt. Es sollen täglich 3 bis 5 Meilen zurückgelegt werden.

Das preussische Artillerie-Depot in Dresden ist aufgelöst worden. Der bisherige Vorstand desselben, Major Stelzer von der 4. Artillerie-Brigade, ist in gleicher Eigenschaft nach Torgau verlegt. Ebenso sind die zum Fortificationsdienst in Dresden commandirt gewesenen Ingenieur-Officiere, Hauptmann Labes u., nach Aufhören ihrer Functionen behufs einer andern weitem Verwendung zu ihren Inspektionen zurückgetreten.

Ueber die Regelung des Verhältnisses des Norddeutschen Bundes zu den süddeutschen Staaten sind neuerdings verschiedene Versionen in Umlauf, unter denen in Süddeutschland die Nachricht von dem definitiven und völligen Eintritt Süddeutschlands in den neuen Bund nicht geringe Sensation erregt hat. In Wahrheit handelt es sich nach wie vor nur um die Militärorganisation und das Zollparlament. Ueber diese beiden Punkte äußert sich der Berliner offiziöse Correspondent der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen: Die Militärorganisation ist seit der letzten Krisis und unter dem Einflusse derselben einen Schritt vorwärts gelangt, obgleich noch genug zu thun bleibt, bis den dringendsten Erfordernissen in völlig befriedigender Weise genügt sein wird. Die gegenseitige Ernennung von Militärbevollmächtigten soll bekanntlich die frühere Militärcommission für den Süden möglichst ersetzen. Dagegen wird der Abschluß von förmlichen neuen Militärconventionen mit süddeutschen Staaten, welche einige Zeitungen in Folge der letzten Krisis in Aussicht stellen oder abgeschlossen sein lassen, von unterrichteter Seite bezweifelt. Die Nachricht scheint auf einem Irrthume zu beruhen. Verabredungen wegen der Herstellung süddeutscher Heereseinrichtungen, die den norddeutschen möglichst conform wären, finden unausgesetzt statt und die Ernennung von Militärbevollmächtigten hat vor allem diesen Zweck. Aber ein Abschluß von Conventionen wird, wie bemerkt, schwerlich beabsichtigt sein. Was das Zollparlament angeht, so hört man oft bemerken, daß statt desselben die einfache Absendung von süddeutschen Abgeordneten ad hoc zu dem norddeutschen Reichstage für kommerzielle Angelegenheiten vorzuziehen sein würde. Dagegen ist in der Theorie auch sicherlich nichts einzuwenden. Die parlamentarische Organisation ist in Norddeutschland ohnehin jetzt verwickelt genug. Eine andere Frage ist aber, ob eine solche Combination angesichts der gegenwärtigen Stimmung des Südens so bald zu verwirklichen sein wird. An einzelnen einflussreichen Stellen im Süden würde man sich eventuell wohl entgegen kommen zeigen. Im allgemeinen aber scheint das sogenannte Zollparlament das Maximum dessen zu sein, was vorerst erreicht werden kann. Auch das wird nicht ohne Zwischenstadien zu gewinnen sein. Die materiellen Interessen werden zum Glück bald genug den geeigneten Druck ausüben und die Sprödigkeit des Südens, die auch auf diesem Gebiete noch zu schaffen machen wird, besiegen helfen.

Dem Pariser Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ gegenüber, betreffend die Vorschläge des Grafen Bismarck an Dänemark wegen Räumung Nordschleswigs, sagt die „Berlingste Abende“: Diese Nachricht ist, wie wir erfahren, in wesentlichen Hinsichten unrichtig.

Das Einschreiten gegen die Welfischen Umtriebe scheint von der Regierung sehr ernst gemeint zu sein, und es ist vielleicht erwünscht, daß die Luxemburger Streitfrage, die Aussicht auf eine Verwicklung Preußens in einen Krieg mit Frankreich, die großen Elemente in Hannover weiter vorwärts getrieben hat, als ihnen jetzt lieb sein mag. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt heute hervor, daß die Anhänglichkeit an das Welfische Königshaus, wo sie sich kundgab, ohne in Befehlsver-

legungen zu verfallen, durchaus maßvoll und mild aufgenommen sei. Sie fährt dann fort: „Hat aber ein Theil des hannoverschen Adels, durch rücksichtslose Hingabe an den Egoismus der eigenen Interessen verleitet, in der That so sehr allen Pflichten der Ehre und des Patriotismus den Abgabegeld geschrieben, daß er die Mißstimmung des politisch wenig gebildeten Theiles der Bevölkerung in vaterlandes-verrätherische Alliance mit einem im offenen Felde uns gegenüberstehenden feindlichen Heere verlocken wollte, dann verdient dieser Versuch, der an Schamlosigkeit seines Gleichen sucht, nicht nur den Stempel der öffentlichen Verachtung, sondern gebietet auch das Wohl des Ganzen, daß die Strenge der strafenden Gerechtigkeit solchem unheilvollen Treiben Einhalt thue, damit nicht länger der bessere Theil unserer Gegner den Verlockungen des schlechteren, aber einflussreicheren Theiles ausgesetzt bleibe. Die friedliche Entwicklung der Luxemburger Frage hat und allerdings vor jeder auch noch so beschränkten Verwirklichung jener verbrecherischen Pläne bewahrt, Deutschland ist von der Schande frei geblieben, einen Bruchhieb verführter Söhne mit dem auswärtigen Feinde gemeinsame Sache machen zu sehen, — allein diese Vereitelung des verbrecherischen Willens kann denen nicht als Milderungsgrund zur Seite stehen, die nach Kräften geschürt haben, um den Krieg zwischen Preußen und Frankreich zu entzünden. Die nach Tausenden zählenden Opfer eines blutigen Krieges, die Gefährdung der Integrität Deutschlands, der Ruin von Handel und Industrie, das Alles lag in der einen Wagschale; in die andere aber waren jene Männer den Namen eines Fürsten, der obnein um seines Egoismus willen so viel Unglück über sein Land gebracht, und die Realität ihres persönlichen Interesses. Das war ihnen genug, um jene Schale emporzuschleppen und diese sinken zu lassen. Wer denn so freventlich zu spielen wagt mit dem Wohl des Vaterlandes, mit Hab und Gut, Gesundheit und Leben seiner Mitbürger, der klage hernach nicht, wenn der Staat, gegen den an die Gewalt der Waffen appellirt wurde, diese „Hazardspieler auf fremde Kosten“ unerschöpflich macht.“

Die Angabe aus Frankfurt a. M., daß die dort als Welfischer Emisair von Herrn v. Madai verhaftete Persönlichkeit ein früherer hannoverscher Staatsmann, insbesondere ein Graf B. sei, ist irrtümlich; nach der „Kr. Ztg.“ ist der Verhaftete nur der Kammerdiener eines hochgestellten Mannes aus Hannover. Die bei demselben entdeckten wichtigen Briefschaften waren im Hofkasten und in andern Theilen seiner Kleidungsstücke sehr sorgfältig eingeklebt; die Untersuchung in Frankfurt scheint aber nicht minder sorgfältig und vorsichtig gewesen zu sein.

Hannover, d. 23. Mai. Nach Minden abgeführt sind der Geh. Rath v. Stockhausen, der frühere hannoversche Offizier v. Lütcken und der Sigarenhändler Freter. Eine vor einigen Tagen in der hiesigen Wohnung des in Hiesing weilenden Kammerherrn Graf W. edel vorgenommene Hausdurchsuchung hat über die Agitationen der Welfenpartei weitere Aufschlüsse verschafft, während das reichste Material bei dem entwichenen Kavallerie-Lieutenant Holle gefunden ist, wo förmliche Vollmachten und Ernennungen, die von König Georg ausgingen, saftig sind.

Snabrück, d. 20. Mai. Einer öffentlichen Einladung des hiesigen Wahl-Comité's folgend, hatten sich gestern im großen Saale des Schützenhofes über 600 Personen, bestehend aus Herren und einigen Damen nebst einer Anzahl ländlicher Wähler, eingefunden, um den Bericht unseres Bürgermeisters Miquel, Deputirten des Wahlkreises zum norddeutschen Reichstage, anzuhören. Vor acht Tagen war dessen Berichterstattung in Braunschweig für Wähler in der nördlichen Hälfte des Wahlkreises erfolgt. Offen und frei, wie das Wahl-Comité und der Deputirte bisher die ganze Angelegenheit behandelt, wurde von Miquel über die Thätigkeit des Parlaments Mittheilung gemacht. Zum Verständnis der politischen Lage wurde eine Schilderung der Zustände in Deutschland in der ersten Hälfte des vorigen Jahres vorangestellt, deren Lösung der blutige Konflikt war. Danach wurde das neue Wahlgesetz und die Parlamentswahl beleuchtet, so wie Senaueis über die Art, Stellung und Wirksamkeit der Parteien am Reichstage angegeben. Der vorgelegte Verfassungsentwurf wurde einer eingehenden Kritik unterzogen, woraus hervorging, daß derselbe vielfacher Verbesserungen bedürftig gewesen sei. Der Reichstag habe seine Aufgabe unter den sehr schwierigen Verhältnissen so gelöst, daß man mit den Haupt-Resultaten und Errungenschaften zufrieden sein könne. Es sei nun Sache des Volkes, das im Boden aufgeführte Verfassungsgebäude weiter auszubauen. Die Versammlung erklärte sich mit dem Streben unseres Deputirten einverstanden und sollte demselben die lebhafteste Anerkennung.

Weimar, d. 23. Mai. Zur Militär-Convention mit Preußen ist die nachstehende besondere Verabredung nachzutragen: 1) Dem Contingentsherrn steht das Recht zu, nach seiner Wahl Offiziere à la suite zu ernennen, welche außerordentlich geführt und eventuell von dem Contingentsherrn besoldet werden. 2) Der Contingentsherr bezeichnet diejenigen Offiziere, welche sich fortwährend als Flügel-Adjutanten zu erhalten wünschen; es wird solchen Vorschläge Folge gegeben werden, wenn keine dienlichen Rücksichten entgegenstehen. 3) Dem Erbprinzen wird ein Offizier als Deoananz-Offizier commandirt, dessen Auswahl bez. Vorschlag in gleicher Weise, wie bei den Flügel-Adjutanten, durch den Contingentsherrn erfolgt. 4) Falls der Contingentsherr es wünschen sollte, tragen die Offiziere während ihres Commandos zu dem Contingent die Schärpen deselben.

Baden. Aus Karlsruhe vom 19. Mai wird dem Schwäbischen Merkur geschrieben: „Die Generalsynode hat die Bekenntnißfrage in zwoetägiger Sitzung erledigt; es ging jedoch nicht übermäßig fröhlich zu. Wie vorauszusetzen, legte der Standpunkt der feindlichen Partei, wie er vom Kirchenrath angenommen ist, gegen die sogenannte Theorie. Bemeisenswerth ist, daß das Recht einer Forderung von so großen Talenten wie Kottke, Schenkel, Polymann und

Bluntschli verteidigt werden konnte, das giebt dem Ganzen eine desto größere Bedeutung für die Grundlagen des Protestantismus. Die gegenwärtige Seite hielt sich gut und im ganzen maßvoll, war sich aber offenbar der geistigen Ueberlegenheit ihrer Widersacher bewußt und zugleich des Unterliegens in der Abstimmung; 14 gegen 40 ist alles, was die Protestpartei bei höchster Anstrengung aufzubringen vermag.“ Das Thema über die Bekenntnißfrage war durch die Petition einer Anzahl Geistlichen veranlaßt; es möge der Verfasser des Buches „Das Charakterbild Jesu“, Kirchenrath Dr. Schenkel, seiner Stelle als Seminar-director entbunden werden, und durch den darauf erfolgten Erlass der Oberkirchenbehörde, durch welchen diese Petition zurückgewiesen wurde. Für die Generalsynode war von der Majorität des Ausschusses darauf angetragen worden: „die Synode möge beschließen, der genannte Erlass sei als gerechtfertigt und den kirchenrechtlichen Bestimmungen unserer Landeskirche sowie dem Wesen des Protestantismus als entsprechend zu erklären,“ welchen Antrag, wie oben erwähnt, die Generalsynode mit so großer Majorität annahm.

Sachsen. König Johann hat (wie das Kriegsministerium bekannt macht), „um der Armee den Ausdruck der königlichen Zufriedenheit für die im vergangenen Jahre bewiesene Treue und musterhafte Haltung zu erkennen zu geben, sowie in der Erwartung, daß dieselbe auch als 12. Annecorps des norddeutschen Bundesheeres in diesen Tagen fernerweit sich bewähren werde“, die Stiftung eines Erinnerungszeichens für den Feldzug 1866 beschloffen, welches ein Jeder — General wie Soldat, Streitender wie Nichtstreitender — erhalten soll, der in dem Jahre 1866 mit einer Abtheilung der Armee die vaterländischen Grenzen überschritten, oder der Besatzung der Festung Königstein angehört hat. Dieses Erinnerungszeichen besteht aus einem bronzenen Kreuze, eine Seite zeigt den königlichen Namenszug, die andere die Jahreszahl 1866, von einem Eichenkranze umgeben; dasselbe wird an einem gelben, dreimal blau gestreiften Bande nach den inländischen Orden und Ordensmedaillen getragen.

Oesterreichische Monarchie.

Die Beziehungen zwischen Pesth und Agram werden immer gespannter. Die kroatische Adress-Deputation wird von dem Kaiser nicht empfangen und der Landtag selbst darf nach einem Hofkanzlerdecret bis zum Eintreffen der Adressantwort keine Sitzung halten. Der Hofkanzler motivirt zwar seinen Erlass damit, daß der Landtag eigentlich nur zur Lösung der staatsrechtlichen Frage berufen ist, doch läßt sich schwer mit dieser Motivirung der Widerwille, welcher ungarischerseits gegen die Tendenzen der nationalen Majorität in Agram herrscht, bemängeln. Früher wollte der Landtag keine Sitzungen halten, bis seinen Forderungen Genüge geleistet würde, jetzt dreht die Regierung die Sache um und läßt ihm keine halten, um sich die unangenehmen Reden zu ersparen. Die Kroaten können jetzt wirklich von sich sagen, daß böse Beispiele gute Sitten verderben. Die kroatische Frage ist durch diesen Regierungsbeschluß auf die Spitze der Entscheidung getrieben. Man darf in der That auf diese letztere gespannt sein. Uebrigens wollen die kroatischen Deputirten, wie die „Deb.“ meldet, auf ihre Diäten während der Sitzirung der Sitzungen nicht verzichten.

Italien.

Ueber die Antwort, welche der König von Italien der, ihn zur Vermählung seines Sohnes beglückwünschenden Deputation des Parlaments gegeben haben soll, circuliren verschiedene Versionen. Eine derselben haben wir schon mitgetheilt, eine andere, welche die „Stafie“ veröffentlicht, lautet folgendermaßen: „Die Lage ist schwierig, aber nicht verzweifelt. Es hängt von Ihnen ab, sie zu verbessern. Wir haben in diesem Augenblick den Frieden, allein nichts bürgt uns dafür, daß er von Bestand ist, und in einem halben Jahre hören wir vielleicht schon die Kanonen donnern. Wir müssen uns die Zeit, die uns die Vorsehung gönnt, zu Nutzen machen.“

Die Regierung scheint nun doch in Verlegenheit zu sein, denn die Schwierigkeiten mit Rothschild und Fremy scheinen sich nicht so leicht beseitigen zu lassen, als man geglaubt hatte. Die Kammer-Bureauux setzen die Verhandlungen aus und warten, bis eine entscheidende Antwort gekommen ist. Man fängt bereits an, ungeduldig zu werden.

Nach dem „Diritto“ hat König Victor Emanuel vom Kaiser Napoleon einen eigenhändigen Brief erhalten, worin er eingeladen wird, im Juni nach Paris zu kommen und worin gleichzeilig angezeigt ist, daß zur selben Zeit der Kaiser von Oesterreich in Paris sein werde.

Frankreich.

Paris, d. 23. Mai. Der „Moniteur Universel“ bringt heute in seinem politischen Theile die Prophezeiung des Königs von Italien, daß vielleicht schon wieder in einem halben Jahre in Europa der Schlachtdonner ertöndere. Der Abdruck dieser Auslassung der italienischen Majestät, die sich dadurch für ihre pariser Reise im voraus den Chauvinisten empfiehlt, ist einigermaßen aufgefaden, obgleich kriegslustige Vorhersagungen bei Victor Emanuel sprüchwortlich geworden sind. „Die allgemeine politische Lage spricht sich in diesen königlichen Worten mit einem Freimuth und einer Würde aus, die den meisten Zeitungen fehlt!“ ruft die Liberté aus, der sie Wasser auf die Mühle sind. In Betreff der Fürstenreisen meldet heute die „France“, es bestätigt sich, daß der König von Preußen nun erst am 14. oder 15. Juni in Paris eintreffe, der Kaiser von Oesterreich jedoch erst Mitte Juli, „dass die Verabstimmung ihm überhaupt diese Reise gestatten“. Die „France“ flüchtet spanisch die Zeit des Stillstandes in der Vereinigung der Staaten mit dem Norddeutschen Bunde eines Artikels werth, worin sie diesen Stillstand als „remarquable“ bezeichnet; seit dem luxemburger Vertrage „zeige Preußen sich gemäßigter und vorzüglicher; statt die ein

verleibung des Südens anzustreben, wolle es den Norden fest begründen, und dies sei der Weg, um großen Schwierigkeiten in Deutschland und vielleicht in Europa zuvorzukommen". Die Idee, daß Deutschland das Recht nicht habe, seine Einheit zu vollenden, tritt immer wieder als Drohung oder als schulmeisterliche Weisheit in den französischen Blättern hervor.

Paris, d. 23. Mai. Natürlich schlagen die Deutschland feindlich gesinnten Blätter Capital aus den in Hannover zu Tage gekommenen Werbungsvorlesungen. Das „Avenir National“ klagt die Regierung an, durch ihre Nachgiebigkeit in London bloß Preußen einen Dienst geleistet zu haben. Daß in Hannover bloß eine kleine, gesinnungslose Goterie im Spiele sei, bleibt bei den Herren Franzosen unbeachtet. Man legt das Hauptgewicht darauf, daß es noch jetzt möglich sei, eine Schilderhebung gegen das einige Deutschland, eine Schilderhebung in den Reihen der Vertheidiger Deutschlands im Falle eines Angriffes vom Auslande hervorzuführen. Es ist nun Sache der Hannoveraner, die Schmach einer solchen Zumuthung von sich zu weisen! Es gilt, die deutsche Gesinnung vor dem Auslande kund zu geben, ganz abgesehen von der politischen Parteistellung. Man erzählt hier auch bereits, König Georg habe sich nach London und hierher nach Paris gewandt, um die schlagende Vermittlung der beiden Cabinete für die zu seinen Gunsten compromittirten Persönlichkeiten zu verlangen.

Niederlande.

Venlo, d. 22. Mai. Die Festungswerke unserer Stadt sollen geschleift und geebnet, und somit wird Venlo zu einer offenen Stadt gemacht werden. Der Werth dieser Maßregel für das Wohl und das Fortkommen unserer Stadt ist nicht zu berechnen, wenn man die, durch die Lage der neuen Maasbrücke und die Concentration der verschiedenen Eisenbahnen geschaffene günstige Lage in Betracht zieht. Der Kriegsminister hat das ganze Terrain der Festung dem Minister des Innern zur Veräußerung für Rechnung des Fiskus übertragen. Sämmtliches Kriegsmaterial wird bereits fortgeschafft, indessen bleibt doch die Garnison vorläufig noch hier. Die Fortschaffungsarbeiten waren schon länger im Gange, wurden aber, der Luxemburger Angelegenheiten wegen, wieder sistirt und jetzt durch die angelegenen Maßregeln wieder aufgegriffen.

Spanien.

Madrid. Der Senat hat am 17. nach einer zwanzigtägigen Debatte mit 122 gegen 63 Stimmen die Indemnitätsbill genehmigt. Die organischen Gesetze über die Gemeinde- und Provinzialverwaltung, über den öffentlichen Unterricht, über die Presse und das Gesetz zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit, d. h. die wichtigsten Gesetze für ein Land, welches Anspruch darauf erhebt, nach konstitutionellen Grundförmeln regiert zu werden, sind demzufolge in Kraft gesetzt, ohne daß sie zuvor von den Kammern diskutiert und geprüft worden wären. Im Senate haben die hervorragensten Mitglieder der Opposition: Mariscal Serrano und Calderon Collantes von der liberalen Union; Escudero, Bahamonde, der Marquis Gerona, der Marquis de Molins, Sierra von den Moderados; Corrahi im Namen der Progressisten die größten Anstrengungen gemacht, um ein so schweres Attenat gegen die fundamentalen Einrichtungen des Staates zu verhindern; diese Anstrengungen sind indessen vergebens gewesen. — In der Deputirtenkammer, die bekanntlich ultrareaktionär zusammengesetzt ist, werden fort und fort Anträge gestellt, die darauf ausgehen, das öffentliche Unterrichtswesen im Sinne der herrschenden Partei umzuformen. Man verlangt die Aufhebung aller Universitäts-Professoren, die liberaler Gesinnungen und der Hinneigung zur Toleranz in religiösen Dingen verdächtig sind; Nocebal hat einen Antrag eingebracht, welcher die Verlegung der Universität von Madrid nach dem kleinen Städtchen Alcalá de Henares bewirkt, da die Anwesenheit der Studenten in der Hauptstadt eine Gefahr für die öffentliche Ordnung sei.

Amerika.

Ueber das Schicksal und den Aufenthalt des Kaisers von Mexiko ist auch jetzt noch nichts Verlässliches bekannt, doch soll der österreichische Gesandte in Washington beauftragt worden sein, mit der siegreichen republikanischen Partei in Verhandlungen wegen der persönlichen Sicherheit des Kaisers einzutreten, und die Regierung der Vereinigten Staaten soll zugesagt haben, daß sie diesen Bemühungen des Hrn. v. Weydenbruck mit dem vollen Gewicht ihrer moralischen Unterstützung zur Seite stehen werde.

Folgende Aktenstücke zu der neusten Gestaltung der Dinge in Mexico werden unseren Lesern von Interesse sein: I. Amlicher Bericht des Generals Benavides, Commandirenden der Belagerungsstruppen vor Veracruz, über die Schlacht von San Cristobal: Sara Mata, gegenüber Veracruz, am 15. April 1867. Ich habe die Ehre, Ihnen Abchrift von General Diaz' amtlichem Berichte an die Regierung der Republik, den sehr wichtigen Sieg betreffend, den er am 12. d. M. über den Verräther Marquez bei San Cristobal erkämpft hat, hiermit beizuschließen. In Befolgung seines Sieges ist er jetzt in der Stadt Mexico. Wir erwarten hier eine Batterie schwerer gezoGENER Artillerie, welche General Diaz uns von Puebla zugesandt hat und die morgen oder nächster Tage für den Sturm auf Veracruz hier anlangen wird. Im Besitze dieser Artillerie werden wir die Stadt in wenigen Stunden nehmen. Queretaro soll vom General Escobedo genommen und Mariano gefangen sein. Rafael Benavides. An den Generalen Matias Romero, Washington D. C. — II. Amtlicher Bericht des Generals Diaz über seinen Sieg bei San Cristobal, Hauptquartier der östlichen Militär-Division. San Cristobal, am 12. April 1867. Ich habe die Freude, Sie zu der Mitteilung an den Vizepräsidenten der Republik in Stand zu setzen, daß ich, nachdem Marquez es gelungen war, bei der Hacienda von San Lorenzo einer Entscheidungsschlacht

auszuweichen, demselben diesen Morgen mit der ersten Cavallerie-Division dieser Armee unter General Francisco Zeiva, unterstützt durch das Corps derselben Waffe der gegen Queretaro operirenden Armee unter General Amado Antonio Guabarramo, der sich Nachts zuvor mit mir vereinigt hatte, auf den Fersen gefolgt bin. Um zu entkommen, ließ der Feind 72 mit Munition und anderem Kriegsmaterial beladene Wagen im Stiche. Nachdem ich ihn aber an der Brücke von San Cristobal eingeholt hatte, war er nach mehreren heißen Gefechten genöthigt, seinen ganzen Artillerie-Train, Geschütze und Geschosse und eine große Zahl Todter und Verwundeter, außer 200 Gefangenen, in unseren Händen zu lassen, worauf er sich nur mit einem Viertel seiner vorherigen Stärke in großer Unordnung zurückzog. Er wurde in der Richtung auf Texcoco heftig verfolgt, und ich glaube, nur die Guts- und Offiziere werden unter dem Geleite des österreichischen Söldnercorps, das gut beritten ist, möglicherweise heute die Hauptstadt erreichen. Ich habe die Genugthuung, dies Alles Ihnen zur Information zu berichten, Sie meiner ausgezeichneten Hochachtung versichernd. Porfirio Diaz. An den Kriegsminister Ignazio Mejia in San Luis Potosi.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Mai. Der Telegraph meldet aus Dublin, daß die Fenier Flood und Duffy zu fünfzehn, Coby zu zwanzig und Conolly zu sieben Jahren Zwangsarbeit verurtheilt wurden; Smith wurde zu einem Jahre derselben Strafe und Mooney zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt; eine große Anzahl von Angeklagten wurde entlassen. Capitän McLure und drei Andere wurden von der Specialcommission zu Cork wegen Hochverraths vor Gericht gestellt.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer interpellirten die Abgeordneten Dumont, Dechsner und Bamberg er den anwesenden Justizminister wegen der durch preussische Militär jüngst in Mainz stattgefundenen Verwundungen *) sowie über den Stand der Verhandlungen mit Preußen, bezüglich der Rechte des Festungsgouvernements. Eine Antwort erfolgte nicht.

*) Eine Correspondenz der „S. Z.“ berichtete vor einigen Tagen aus Mainz: Am 20. d. Abends 9 Uhr entstand in einer hiesigen Biernierthschank eine Schlägerei, welche das Einschreiten der Polizei und — als diese sich nicht genügend eries — einer Militärpatrouille veranlaßte. Letztere nahm einige der Streikenden mit auf die nahe gelegene Münstherthorwache, und war eben im Begriffe, den Wädelstreiber geschlossen auf die Hauptwache zu transportiren, als aus den Truppen Neugieriger, die sich rasch gebildet hatten, Rufe laut wurden: „Geht den Mann heraus, ihr Et... preußen etc.“ Dem Verhafteten gelang es auch wirklich, seine Hände abzustreifen und die Flucht zu ergreifen, worauf man ihm aus der Patrouille sofort einen Schuß nachsandte, der leider zwei glänzlich Unbetheiligte traf, und zwar so, daß der Eine sofort in das Hospital gebracht werden mußte, während der Andere nur leicht am Bein verletzt ist.

Paris, d. 21. Mai, Abends. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind um 6 Uhr 36 Minuten hier eingetroffen und haben sich in Hofcafépagen nach dem preussischen Gesandtschaftshotel begeben. Am Bahnhofe waren zum Empfang das Personal der preussischen Botschaft, sowie der Adjutant des Kaisers, General Graf Reille nebst mehreren anderen hochgestellten Personen anwesend.

Paris, d. 21. Mai. Hier eingegangene offizielle Nachrichten aus Mexico melden, daß Queretaro am 5. Mai noch im Besitze der Imperialisten war.

London, d. 21. Mai. Zwei der erwarteten Ratificationsurkunden des Bononer Vertrages sind noch nicht eingetroffen, und konnte daher der auf gestern intendirte gleichzeitige Austausch noch nicht stattfinden. — Die Journale beurtheilen die österreichische Thronrede günstig. — Der Historiker Alison ist gestorben.

London, d. 21. Mai. Aus New-York vom 23. d. wird per atlant. Kabel gemeldet, daß die Fenier eine neue Invasion in Kanada vorbereiten. An der kanadischen Grenze sind Truppen concentrirt.

Kopenhagen, d. 21. Mai. Der König von Griechenland ist heute Vormittag 10 Uhr hier eingetroffen. Der König und der Kronprinz waren ihm entgegengefahren. An der Bollwade wurde König Georg, der die Dänische Admiralsuniform trug, von der Königin, dem Großfürsten Thronfolger von Rußland und dem Prinzen Waldemar empfangen und nach dem Palais des Königs geleitet, von dessen Mann er unter dem Jubel des Volkes auf Dänemark ein Hoch ausbrachte.

St. Petersburg, d. 21. Mai. (Tel. der „Böh.“) Bei der Vorstellung der österreichischen Slawendeputation sagte Fürst Gortschakoff: Meine Nachfolger werden die Slaweninteressen wahren, wie ich. Der gaisfreundschaftliche Empfang des russischen Volkes macht die Einmischung der Regierung überflüssig. Die Deputation bat den Fürsten Gortschakoff um Erwirkung einer Audienz beim Kaiser. Gortschakoff lehnte dies ab, indem er die Angelegenheit an den österreichischen Gesandten überwies, welcher die Vermittelung des Besuches übernahm.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 27. Mai 1867 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Dessentliche Sitzung.

1) Uebernahme der alten Leipziger Chausseestrecke als Communicationsweg. 2) Entwässerung der Zucker-Kassinerie. 3) Erneuerung des Derglauchhaischen Zwores. 4) Mittheilung, betr. die Jahres-Rechnung des 2. Quartals pro 1866. 5) Vorlage über Bauten in Beesen.

Geschlossene Sitzung.
1) Wahl eines Abgeordneten zum Provinzial-Landtage und zweier Stellvertreter. 7) Beschluß über ein Ehrengeländchen.
Der Vorsitz der Stadtverordneten,
Glockner.

Bekanntmachungen.

In Folge der schlechten Messe in Leipzig kam ich in Besitz von 200 Stück der feinsten Glauchauschen wollenen Kleiderstoffe, ebenso sollen 80 Stück der elegantesten Promenaden-Kleider, die reellen Werthes 8—10 Thlr., um dieselben schnell umzu-
sehen, zu 3—5 Thlr. verkauft werden.

Eine große Auswahl modernster und schönster Shawls-Tücher von 3—5 Thlr., die den doppelten Werth haben.

Daß Niemand die Preise, sei es Ausverkauf oder zurückgesetzt, mit mir einhalten kann, bitte ich ein geehrtes Publikum sich von der Wahrheit zu überzeugen.

Nur große Ulrichsstraße I, bei Moritz Gundermann. I.

Nachlaß-Auction.

Montag den 27. Mai Nachmittags 1 Uhr versteigere ich Geißstraße Nr. 70, 2 Tr., in Mahag. u. Birke: Sophas, 1 Schreibsecretair, 1 Wäschesecretair, 1 Klav. Stubuhr, Spiegel, Bilder, 1 schönen Schrank, Kommoden, Kleider- u. a. Schränke, Korbstühle u. 1 guten Lehnstuhl, Bettstellen, ovale, Klapp- u. a. Tische, Porzellan-, Glas-, Haus- und Küchen-Geschir, Gefäße, 2 Gummibäume u. 1 Partie Bücher u.

Tags zuvor von 2 bis 4 Uhr stehen die Sachen zur Ansicht.

Hoppe, Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Erziehungs-Institut in Schkendis.

In meinem Erziehungs-Institute, welches schon 18 Jahre besteht und sich der lebhaftesten Theilnahme erfreut, können wieder einige Zöglinge aufgenommen werden. Dr. Böttner.

Sichere Hilfe allen Haarleidenden!

Von den vielen ältern und neuern Mitteln zur Beförderung des Haarwuchses ist wohl der neuerfundene, aus den kräftigsten vegetabilischen Heilpflanzen gewonnene **Esprit des cheveux** von Hutter & Co. in Berlin, deren Depot sich bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, befindet, das Einzige und Sicherste, welches nicht allein das Ausfallen und Ergrauen der Haare verhindert, sondern bei bereits vorhandener Kahlköpfigkeit in kürzester Zeit die üppigste und kräftigste Haarfülle erzeugt.

Nachdem ich mich von der unzweifelbaren Wirksamkeit Ihres **Esprit des cheveux** überzeugt, sage ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank. Die Wirkung, welche Ihr Balsam hervorbrachte, war eine überaus schnelle, denn schon nach Verbrauch von 2 Flaschen a 1 ℥ sah ich mit Erstaunen das vielfache Hervorsprießen jungen Haars; ich erlaube Sie demnach um nochmalige Ueberzeugung einer Flasche.

Mainz, den 27. Februar 1867.

von Braunsteiner.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam,



„concessionirt und gesetzlich deponirt“, gegen Rheumatismus, Verrenkungen, Gegendruck, Schwäche der Glieder, Ohren-, Zahn- und Kopfwehen, von Koryphäen der Wissenschaft empfohlen, ist zu haben im Haupt-Depot des Hrn A. Rentze, Schmeerstraße 36 in Halle a/Saale. — Preis pro Flasche 10 ℥r.

Fabrik des Potsdamer Balsam

von J. C. Lehmann, königl. u. prinzl. Hoflieferant in Potsdam.

Für Landwirthe.

Hiermit mache ich auf meine

Hackmaschinen neuester Construction mit wesentlich verbesserten Hackmessern und mit Häufelschaaren zum Behacken und Anhäufeln der Rüben und Kartoffeln aufmerksam.

Ferner empfehle ich:

Gras- und Getreide-Mähmaschinen neuester Construction.

Pferdeschleppharken in allen Breiten.

Goepel-Dreschmaschinen in verschiedenen Größen für 1—4 Pferdekräft.

Halle a/S., im Mai 1867.

F. Zimmermann.

Dampfschneide- und Mahlmühle zu Brehna.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Dampfschneidemühle heute meine Dampfmahlmühle in Betrieb gesetzt habe.

Brehna, den 20. Mai 1867.

O. Jacob,
Zimmermeister.

Tapeten und Bordüren

in den neuesten und schönsten Mustern aus der Fabrik des Herrn Joh. Jul. Schwabe, jetzt Otto Pressler in Halle, werden auch d. S. zu den sehr billigen Fabrikpreisen geliefert von

Adelbert Lossier in Cönnern.

Freybergs Garten.

Sonntag den 26. Mai Nachmittags und Abends

Militair-Concert.

Ein unverh. Gärtner m. d. besten Zeugn. sucht Stellung. M. E. Halle, ge. Wallstr. 22.

2 Familienwohnungen sind in Seeben zu vermieten. Näheres Gutenberg Nr. 53.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Nachtigallenpfeifen
2 1/2 ℥r. empfiehlt
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Collegienhefte

empfeht sehr billig
Bernhard Levy, Leipzigerstr. Nr. 8.

Frischen

Stettiner Portland-Cement

empfeht Otto Thieme.

Die von dem Apotheker **M. F. Danbik** in Berlin, Charlottenstraße 19, zubereiteten, durch ihre vortrefflichen Eigenschaften fast in allen Welttheilen bekannten **Fabrikate**
Riqueur- u. Brust-Gelee sind zu haben: in Halle bei **C. Müller** und **C. H. Wiebach**.

Wegen Besitzveränderung ist ein Landgut bei **Delitzsch** mit 173 Morgen Acker u. Wiesen, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, mit **10.000 ℥r. Anzahlung** zu verkaufen. Auskunft giebt der Agent **C. F. Weise** in **Delitzsch**.

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Im Saale der Weintraube

Sonntag d. 26. Mai Abends 7 1/2 Uhr

Concert

der Hallischen Volksliedertafel.

Zur Aufführung kommt auf mehrseitiges Verlangen

„Vater Rhein“

Eieder-Cyklus in 14 Gesängen v. Fr. Abt. Der Ertrag dieses Concertes ist zum Nationalfond für den deutschen Dichter **Freiligrath** bestimmt.

Entrée für Herren 5 ℥r., für Damen 2 1/2 ℥r. Im Interesse des edlen Zweckes als auch durch den allseitig gespendeten Beifall bei der ersten Aufführung erlauben wir uns auf die Wiederholung dieses wahrhaft schönen Werkes ganz besonders aufmerksam zu machen. Der Vorstand.

Ein Hund, groß, weiß, grau und schwarz ist zugelaufen in **Rothenburg** bei **August Edner**.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines tüchtigen Knaben hoch erfreut.

Grauden z., den 23. Mai 1867.

Kreisrichter **Förstemann**
nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern, als den 24. d. Mis., entriß uns der Tod unsern lieben, theuren Vater, den Auszügler **Christoph Seyer** zu **Niemberg**, was wir hierdurch Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen.

Halle, den 25. Mai 1867.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vermischtes.

Einem Aufsatz in dem neuesten Heft zum „Militärwochenblatt“ mit der Ueberschrift „Einige Betrachtungen über größere Schlachten“ entnehmen wir, daß die Schlacht von Königgrätz in Bezug auf die Gesamtmasse der beteiligten Truppen die größten Schlachten der Neuzeit übertrifft. Während bei Leipzig 240,000 Verbündete und 140,000 Franzosen, also zusammen 380,000 Mann, bei Wagram 200,000 Franzosen und 140,000 Oesterreicher, zusammen 340,000 Mann, bei Solferino 150,000 Oesterreicher und 150,000 Verbündete, zusammen 300,000 Mann, bei Borodino 130,000 Franzosen und 120,000 Russen, zusammen 250,000 Mann, bei Belle-Alliance 40,000 Preußen, 65,000 Verbündete und 75,000 Franzosen, im Ganzen 180,000 Mann engagirt gewesen sind — haben bei Königgrätz 220,000 Preußen gegen 200,000 Oesterreicher gefochten, im Ganzen also 420,000 Mann am Kampfe Theil genommen. — Die Zahl der Geschütze ist dagegen bei Leipzig die größte gewesen, sie betrug dort 2000, nämlich 1300 auf Seite der Verbündeten, 700 auf Französischer Seite. Bei Königgrätz waren 1620 Geschütze thätig, 820 bei den Preußen, 800 bei den Oesterreichern. Dann schießt sich zunächst Solferino an mit 1200 Geschützen, von welchen die Oesterreicher 800, die Verbündeten 400 geführt haben. — Die Verluste an Mannschaften (tobt und verwundet) waren am stärksten bei Leipzig, nämlich 100,000 Mann, 50,000 auf jeder Seite. Dann kommt zunächst Borodino, wo 60,000 Mann, auf jeder Seite 30,000, verloren wurden. Bei Belle-Alliance betrug der Verlust für die Preußen 7000, für die Verbündeten 20,000, für die Franzosen 19,000 Mann, insgesammt 46,000 Mann, bei Wagram beiderseits 25,000, zusammen 50,000 Mann. Die Schlacht von Königgrätz steht ziemlich der bei Solferino gleich; in der letzteren verloren die Oesterreicher 13,000, die Verbündeten 15,000, bei Königgrätz die Preußen 10,000, die Oesterreicher 20,000 Mann, der Verlust betrug also zusammen 30,000 Mann. Was endlich die Zahl der Gefangenen betrifft, so halten die Schlachten von Leipzig und Königgrätz sich das Gleichgewicht, da in beiden 20,000 Gefangene, hier Oesterreicher, dort Franzosen, gemacht worden sind. Keine andere Schlacht ist diesen beiden darin zu vergleichen. Die Zahl der erbeuteten Geschütze betrug bei Königgrätz 174, bei Leipzig 300, bei Belle-Alliance 240.

Wie Berliner Blätter melden, nehmen die Zeitungen für das dort zu begründende Aquarium, dessen Leitung Dr. Brehm übernehmen wird, einen recht betriebigen Fortgang, seit das Vertrauen auf Erhaltung des Friedens sich befestigt hat. Abgesehen von der Gemeinnützigkeit des Unternehmens haben auch die an verschiedenen Orten gemachten Erfahrungen gelehrt, daß Aquarien wegen der geringen Anlage- und Unterhaltungskosten ein sehr rentables Unternehmen sind. Das Egeforff'sche Aquarium hat zum Beispiel im ersten Jahre seines Bestehens 28 pCt. Dividende gegeben und bei dem Hamburger Aquarium wird das Verhältnis ziemlich dasselbe sein, da binnen drei Jahren die gesammten Anlagekosten gedeckt worden sind. Das Berliner Aquarium soll nach der Absicht der Begründer, für welche Herr Dr. Brehm einen großen Namen in der Wissenschaft einsetzt, alle andern an Größe und Reichhaltigkeit übertreffen. Das Aquarium in Hannover zählt im Ganzen nur 220 Species von Thieren, darunter 54 Species Fische, während es der letzteren allein gegen 8000 Arten giebt. Andere Aquarien (in Hamburg, Paris, London) sind zwar bedeutend reicher, aber nach dem Urtheile von Sachkennern noch keineswegs zu der Vollständigkeit gebracht, welche zu erreichen möglich ist. Die größte Schwierigkeit für die Erhaltung der Aquarien ist bekanntlich der Transport der Thiere, da sich während desselben die zu ihrem Leben notwendige Lufterneuerung im Wasser schwer bewirkt läßt. Herr Dr. Brehm hat zu diesem Zwecke eine eigenthümliche, sehr praktische Maschine konstruirt, durch welche sich der Transport selbst sehr empfindlicher Thiere auf weite Strecken ermöglichen lassen wird. Da das Zustandekommen des Unternehmens jetzt sicher erscheint, so ist Herr Dr. Brehm von Berlin abgereist, um an den betreffenden Beziehungsorten die Contracte für die künftigen Lieferungen abzuschließen.

[Ein unangenehmes Dementi.] Eine der Berliner burschenschaftlichen Verbindungen erhielt kürzlich von einem Weinberg-Besitzer aus Hochheim einen Brief, worin dieser erklärt, daß ihn lange nichts mit so großer Freude erfüllt habe, als die (wie sich nachträglich herausgestellt hat, gefälschte) von Mitgliedern der Berliner Burschenschaft an die Straßburger Studenten erlassene Antwort. Um dieser seiner Freude über diese „patriotische Kundgebung“ Ausdruck zu geben, mache er deshalb der betreffenden Verbindung 1 Dm Wein von seiner Beköstigung zum Geschenk, welchen die Burschenschaft auf ihrem nächsten Commers trinken möge. Er bitte sofort um Mittheilung einer sicheren Adresse, unter welcher er den Wein abholen könne. — Zu ihrem großen Leidwesen werden sich nun aber die betroffenen Studienten veranlaßt sehen, das jedenfalls gar nicht so unangenehme Geschenk ablehnen zu müssen, da ja die betreffende Antwort unecht ist, und sie sich wohl auch mit dem Inhalt derselben nachträglich nicht einmal in Uebereinstimmung erklären könnten. Sie werden deshalb ihren nächsten Commers wahrscheinlich nach wie vor in bairischer Bier feiern müssen, wenn nicht der freigebige Herr noch zu rechter Zeit einsehen sollte, daß auch anders denkenden Menschenkindern ein gut Glas Wein gar nicht schlecht bekommen wird. (In Folge einer Nachfrage auf der Universität hat sich übrigens ergeben, daß ein Student Namens Gutschmuth, welcher der „Augsb. Allg. Ztg.“ die Adresse überschickt haben soll, in Berlin nicht existirt; das genannte Blatt ist also in jedem Falle dypirt.)

— Rhein (Dtpreußen). Der Musikf. B. wurde als Reservist und bereits verheiratheter Mann während der Mobilmachung im vorigen

Jahre zu seinem Regimente einberufen. Letzteres marschirte nach Böhmen und erhielt seine Feuertaufe bei Trautau. Während der Schlacht hatten Kameraden den Musikf. B. beim Eingange eines Hohlweges fallen gesehen, auch war derselbe nach späteren Nachrichten leblos auf dem Schlachtfelde zurückgeblieben. Die seiner Frau hierüber zugegangene Todesanzeige versetzte diese in tiefe Trauer, welche indes nicht lange anhaltend gewesen sein kann, da der Todesanzeige bald ein neu geknüpftes Liebesverhältnis und später eine zweite Hochzeit folgte. „Doch mit des Geschicks Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten.“ Erst vor kurzem und gleichzeitig mit der in diesem Frühjahr etwas verspäteten Rückkehr der Störche zieht auch der bis dahin todtegeliebte Musikf. B. in seine Heimath ein. Sein lebloser Zustand auf dem Schlachtfelde soll nur eine durch Verwundung und Ermattung herbeigeführte Schwäche und Betäubung gewesen sein, nach deren Ueberwindung er in öfterreichische Gefangenschaft gerieth. Nach dem Frieden von Nicolzburg und der damit verbundenen Freilassung aller Gefangenen wurde B. von der Cholera befallen, weshalb derselbe erst im Spätherbste nach erfolgter Genesung seine Heimreise antreten konnte. Bereits unterwegs, doch noch auf österreichischem Gebiete, eröffnete sich zufällig für den Heimreisenden eine ergiebige Nahrungsquelle, welche er den Winter hindurch nicht aufgeben mochte. Erst mit dem erwachenden Lenze regt sich mächtig das bis dahin unterdrückte Heimweh und mit geflügelten Schritten eilt er dem fernern Masurenlande zu. Die Heimath ist endlich erreicht, doch Haus und Hof, Weib und Kind sind in den Besitz eines Andern übergegangen. Der Verlust ist groß, indes hofft der Beklagenswerthe durch den zu vollziehenden Rechtspruch der Richter wiederum in den Besitz der verlorenen Güter zu gelangen.

— Königberg. Ein wegen des Motivs seltsamer Selbstmord ist am Sonnabend hieselbst vorgekommen. Der Dostengräber des Axtroßgärtchen Kirchhofes, ein 83-jähriger Mann, erschoss sich, um zu verhindern, daß sein Leichnam anderswo, als auf dem jetzt in der Stadt belegenen Kirchhofe beerdigt werde, was, da die Beerdigung desselben außerhalb der Stadt beschloffen worden ist und mit nächstem vor sich gehen wird, vielleicht geschehen wäre, hätte der Mann nicht jetzt schon selbst Hand an sich gelegt.

— Braunschweig, d. 21. Mai. Gestern und vorgestern tagte hier die Generalversammlung des „Deutschen Arbeitervereins“ im Deon. Von 42 Städten waren im Ganzen mehr als dreißig Deputirte erschienen (auch Frankfurt a. M. und Offenbach waren vertreten). Die Grundzüge, welche die Versammlung von etwas mehr als 100 Personen feststellten, sind wesentlich die bereits bekannten Cassalleanischen, so wie denn auch die von Ferdinand Cassalle dem allgemeinen Deutschen Arbeiterverein gegebene Organisation als wesentlich und ungetrenntlich mit seinem Zwecke zusammenhängend erklärt wurde. Zum Präsidenten des allgemeinen Deutschen Arbeitervereins wurde fast einstimmig Herr von Schweiker gewählt.

— In Landau, Ludwigshafen, Zweibrücken u. ließ ein Mann eine Sklavine sehen, ein Mädchen von 16 Jahren, welches zwölf Jahre bei Damaskus in Syrien in unterirdischem Gewölbe schmachten mußte. Ihr ganzer Körper sowie das Haar auf dem Kopfe ist verwildert und das arme Ding keiner Sprache mächtig. Alles drängte sich für 6 Kreuzer die Unglückliche zu sehen, die Bühne brach zusammen u. f. w. Die Polizei ermittelte endlich, daß das syrische Mädchen eine gute Pfälzerin und sehr sprachlustig war. Das Geheimniß der Sklaverei bestand einfach darin, daß sich das Mädchen (M. Weber) seit Monaten nicht gewaschen und gekämmt hatte.

— Dieser Tage wurde in Wien ein interessanter Prozeß gegen den Redacteur der jetzt suspendirten „Politik“ wegen Beleidigung des Freiherrn v. Beust verhandelt. Der incriminirte Sag lautet: „Wir sollen uns in persönlichen Angriffen ergehen? Etwas deshalb, weil wir das System Beust's bekämpfen? Persönliche Angriffe sind uns fremd, aber unsere Schuld ist es nicht, wenn Beust sein Werk, sein System mit sich selbst identificirt. Wollten wir persönlich sein, so könnten wir der „Abendpost“ erzählen, wie ein Mann in Wien, der an 50,000 Gulden Gehalt bezieht, mit unverzolltem Champagner seine Gärte bewirthe, und wie Jemand mit russischen Kubeln sächtische Schulden bezahlt. Doch fern seien uns die persönlichen Angriffe, die uns ebenso wenig bekümmern, wie das Haschen eines Herrn nach Popularität durch Liebenswürdigkeit gegen Schauspielerinnen und gewerbemäßige Spasmacher.“ In der Verhandlung wurde Seiten des Angeklagten der Antrag auf Erhebung von Schulbeweisen gestellt und namentlich geltend gemacht, der Sag könne sich nicht auf Beust beziehen, weil dessen Schulden schon bezahlt worden seien, bevor er österreichischer Minister geworden, zu welchem Ende in Sachen eine sogenannte „Zünftgroßenversammlung“ stattgefunden habe. Der Gerichtshof ging auf die Beweisanträge indes nicht ein. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine Gefängnißstrafe von sieben Monaten, das Urtheil erging aber dahin, daß der Angeklagte von dem ihm zur Last gelegten Vergehen wegen Mangels an Beweisen freizusprechen; hingegen schuldig der Uebertretung der pflichtmäßigen Dsorge (entsprechend dem §. 37 unseres Preßgesetzes) und deswegen zu einer Geldstrafe von 60 fl. und zum Cautionverfalle im Betrage von 80 fl. zu verurtheilen.

— Mehrere norddeutsche Blätter, unter anderen die Hamburger „Reform“, das Berliner Tageblatt, die Magdeburger und die Königsche Zeitung, brachten im Frühjahr 1866 ein Inserat, in welchem der Wiener Fabrications- und Inhaber mehrerer Privilegien und Redacteur, F. J. Copprwin, sich anbot, gegen Einsendung eines Honorars von nur zwei Thalern Jedermann ein Mittel zu lehren, durch welches er mit Anlage eines Kapitals von 20 bis 25 Thlen. in Kürze ein reicher

Mann werden könne, „Kein Schwindel — ganz reelle Basis“, hieß es in dem „Reich zu werden — keine Kunst“ überschriebenen Inserate, und bot der Wundermann Copperwin alle möglichen Garantien für die Richtigkeit und Untrüglichkeit seines Arcanums gegen Noth und Elend. Copperwin, damals in Wien, Matthäusgasse Nr. 3 wohnhaft, später nach Gratwein bei Graz übersiedelt, erhielt an beiden Orten zahlreiche Schreiben, alle mit zwei Thalerscheinen versehen. Vielen der Schreiber antwortete er nicht, vielen sendete er ein ziemlich bekanntes Rezept zur Bereitung ausgezeichneter Presshefe. Er hatte sich deshalb am 14. d. vor dem Kreisgericht in Graz wegen Verbrechen des Betruges und der Veruntreuung (letzteres begangen an einer Kaufmanns-Wittwe in Klagenfurt) zu verantworten. Julius Ferdinand Koberwein, das ist sein eigentlicher Name, aus Willau in Steiermark gebürtig, 26 Jahr alt, derzeit vacirender Kaufmannsbdiener, erfreut sich eines angenehmen Aussehens. Geleidet mit einfacher Eleganz, geübt, sich mit gewissem noblen Schliffe zu bewegen, und auch bedacht, die Sprechweise seinem Aussehen anzupassen, macht er auf den ersten Moment einen ziemlich günstigen Eindruck. Doch bald sieht man, daß Koberwein ein leerer Schwärmer ist, dessen geistiger Gehalt gleich Null kommt. Den Beleg hierfür geben einige Stellen des Verhörs. Vorsitzender (Kreisgerichtsrath v. Garzaroli): Warum wendeten Sie dieses famose Mittel, reich zu werden, nicht in Ihrem Interesse an? — Angekl.: Ich hätte es gethan, wenn ich 30 bis 35 Gulden zur Einrichtung gehabt hätte, und ich wäre ein reicher Mann geworden. — Vors.: Sie versprechen den Einsendern auch Garantiescheine mitzufenden? — Angekl.: Ich habe es erst später thun wollen, wenn ich denselben noch zwei vortreffliche Recepte zur Bereitung echten Brantweins und französischen Senfes schickte. — Vors.: Sie nannten sich im Inserate „Fabrikbesitzer“, waren Sie es? — Angekl.: Nein, eigentlich ja, denn ich besaß eine Maschine zur Bereitung echten französischen Senfes und war somit Fabrikant an miniature. Koberwein erhielt Einsendungen aus Schleswig, Hufum, Hamburg, Altona, Lübeck, Stade, Celle, Berlin, Wandersbeck, Worms, Rangenfalza, Wpferleben, Loebennig, Ufedom, Stralsund und von anderen Orten, zusammen an 40. Die ihm zur Last liegenden Veruntreuungen sind wenig bedeutender Natur. Julius Ferdinand Koberwein wird vom Gerichtshof zu sechsmonatlichem Kerker wegen Betruges und Veruntreuung verurtheilt.

London, d. 22. Mai. Behufs Ausbesserung des neuen transatlantischen Kabels sind bereits Anstalten getroffen. Binnen zehn Tagen wird ein mit dem erforderlichen Material versehenes Fahrzeug von hier auslaufen. Da es, wie schon früher mitgeteilt, festgestellt wurde, daß die schadhafte Stelle nicht über 2 englische Meilen vom Lande entfernt ist, wird das Kabel bis zum 15. Juni jedenfalls wieder diensttauglich sein.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.
Am 24. Mai.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer.		Temperatur	Wind	Allgem.
		Par.	Lin.			
6 Morgs	Königsberg	332,1		5,4	NO., schwach.	bedeckt, Regen.
	Berlin	334,4		0,7	N., lebhaft.	Echn., gef. Nim. Regen, Abends Schnee.
	Donaue	332,4		2,1	N., mäßig.	bed., Reg., gef. Schneeu. Reg.
7	Hararanda (in Schweden)	337,3		0,0	O., schwach.	bedeckt.
	Vetersburg	338,5		1,6	Windstille.	bedeckt.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, am 25. Mai 1867.
Preise mit Ausschluß der Courtage.
Getreidegewichte Brutto.
Weizen: wie zuletzt, 170 & 88-90 \mathcal{H} . bez.
Roggen: nicht verändert, 168 & 70-72 \mathcal{H} . bez.
Gerste: 140 & 50-52 \mathcal{H} . bez.
Hafer: 100 & 31-31 1/2 \mathcal{H} . bez.
Hülsenfrüchte: ohne Geschäft.
Kummel: 13-13 1/2 \mathcal{H} . bez.
Fenchel: 6 1/2-7 1/2 \mathcal{H} . bez.
Klee- und Delsaaten: ist am Markte.
Stärke: dauernd fest, 9 1/2 \mathcal{H} . bez.
Spiritus: Kartoffel: loco 20 1/2-1/2 \mathcal{H} . bez., Rüben: 18 1/2-1/2 \mathcal{H} . bez.
Rübel: bei steigender Tendenz fest, 11 1/2 \mathcal{H} . gefordert, 11 1/2 \mathcal{H} . geboten.
Solaröl: unverändert still.
Kohzucker: in fortwauernd fester Haltung und unveränderter Stimmung der Abnehmer, aber Geschäft beschränkt wegen hoher Forderungen der Zuhaber, Umsatz ca. 12-15,000 Ctr., Preise für gehaltreiches erstes Produkt 10 \mathcal{H} . bez., die übrigen Marken nach Verhältnis abgestuft.
Syrup: loco still, Termine beachtet und fest, 42 \mathcal{H} . geboten und bezahlt.
Pflaumen: thüringische, 8 \mathcal{H} . bez.
Kartoffeln: Speise-, 19-22 \mathcal{H} . bez.
Delfischen: 1 1/2 \mathcal{H} . bez.
Futtermehl: 3 \mathcal{H} . bez.
Leite: Roggen: 2 1/2-2 1/2 \mathcal{H} . bez., Weizen: fein 1 1/2 \mathcal{H} . bez., grobe 1 1/2 \mathcal{H} . bez.
Heu: 1-1 1/2 \mathcal{H} . bez.
Langstroh: 6 1/2-7 \mathcal{H} . bez.
Flußfrachten: Ladungen bleiben gesucht, die Saalgefäße liegen ruhig im Hafen, Geschäft still.

Marktberichte.

Halle, d. 25. Mai. Getreidepreise nach Berl. Scheffel u. Preuss. Gelde auf der Börse. Weizen 3 # 20 \mathcal{H} . — 3. bis 3 # 22 \mathcal{H} . 6. Roggen 2 # 27 \mathcal{H} . 6. bis 3 # — \mathcal{H} . — Gerste 1 # 2 \mathcal{H} . bis 2 # 5 \mathcal{H} . 5. Hafer 1 # 8 \mathcal{H} . bis 1 # 9 \mathcal{H} . — Heu pr. Ctr. 1 # — \mathcal{H} . — bis 1 # 5 \mathcal{H} . — Langstroh pr. Scheffel à 1200 St. 6 1/2-7 \mathcal{H} .

Die Polizei-Vermaltung.

Magdeburg, d. 24. Mai. Weizen — Roggen — Gerste — Hafer — Kartoffelspiritus, 8000 % Tralles, loco ohne Fas 21 #. Nordhausen, d. 24. Mai. Weizen 3 # 10 \mathcal{H} . bis 3 # 25 \mathcal{H} . Roggen 2 # 20 \mathcal{H} . bis 3 # 5 \mathcal{H} . Gerste 1 # 2 \mathcal{H} . bis 2 # 10 \mathcal{H} . Hafer 1 # 2 1/2 \mathcal{H} . bis 1 # 7 1/2 \mathcal{H} . Rüböl pr. Ctr. 13 1/2 #. Leinöl pr. Ctr. 14 #. Berlin, d. 24. Mai. Weizen loco 80-96 # nach Qualität, Lieferung pr. Mai 92 # bez., Mai/Juni 88 # bez., Juni/Juli 87 # bez., Juli/Aug. 84-88 1/2 # bez., Sept./Oct. 74 1/2-74 # bez. — Roggen loco 79-80 1/2 #, 80-81 1/2 #, 81 1/2 # am Bassin ab Kahn bez., 79-80 1/2 #, 80 1/2 #, 81 1/2 # ab Kahn bez., pr. Mai u. Juni/Juli 86 1/2-85 1/2 # bez., Juni/Juli 86-85 1/2 # bez., Juli/Aug. 68-62 1/2 #, 62 # bez., Sept./Oct. 59 1/2-58 1/2 #, 58 1/2 # bez. — Gerste, große und kleine, 46-53 # pr. 1750 Wd. — Hafer loco 28-34 #, böhmischer 32-1/2 # ab Kahn bez., pr. Mai u. Juni/Juli 31 #, Juni/Juli 31 1/2 #, Juli/Aug. 30 1/2 # bez., Sept./Oct. 28 # bez. — Erbsen, Schwärze 90-96 #, Futterwaare 54-60 #. — Rüböl loco 11 1/2 # pr. Ctr., pr. Mai u. Juni/Juli 11 1/2 # bez., Juli/Aug. 11 1/2 # bez., Sept./Oct. 12-11 1/2 # bez. u. C., 12 # bez. — Leinöl loco 13 #. Spiritus loco ohne Fas 21 1/2 # bez., pr. Mai, Juni/Juli u. Juni/Juli 19 1/2-20 1/2 # bez. u. C., 1/2 #, Sept./Aug. 20 1/2-1/2 # bez. u. C., 1/2 #, Aug./Sept. 20 1/2-1/2 # bez., Sept./Oct. 19 1/2-1/2 # bez. — Weizen loco still, Termine höher, gefund. 1000 Ctr. Roggen in effektiver Waare fand guten Absatz und waren die Meisten hierin nur mäßig. Termine erdrueten gleich von Hause aus, unter dem Eindruck des anhaltend kalten Wetters, mit höheren Preisen, ermatteten schließlich wieder und ist nahe Lieferung unverändert, spätere Sichten 1/2 # pr. Wpl. höher, gefund. 22,000 Ctr. Hafer loco und Termine fest, gefund. 600 Ctr. Von Rüböl waren nur die späteren Sichten in guter Frage und mußten ca. 1/2 # pr. Ctr. besser bezahlt werden, wegen nahe Lieferung weniger Beachtung fand, gefund. 400 Ctr. Für Spiritus war die Stimmung heute animirt. Locowaare macht sich fortwauernd knapp und mußten hierfür als auch auf Termine merklich höhere Preise angelegt werden, gefund. 10,000 Quart.

Dreslau, d. 24. Mai. Spiritus pr. 8000 Ctr. Tralles 19 1/2 # pr. 1/2 C. Weizen, weiser 89-105 \mathcal{H} , gelber 89-104 \mathcal{H} . Roggen 76-82 \mathcal{H} . Gerste 52-60 \mathcal{H} . Hafer 34-41 \mathcal{H} .

Stettin, d. 24. Mai. Weizen 90-97, Mai/Juni 96-95 1/2, Roggen 86, Mai/Juni 85 1/2-85. Rüböl 11 1/2, Mai 11 1/2. Spiritus 20 \mathcal{H} , Mai/Juni 19 1/2 #.

Hamburg, d. 24. Mai. Weizen und Roggen fest, bei knappem Angebot, auf Termine höher. Weizen pr. Mai 5400 Wd. Netto 169 Bancothaler Br. 188 \mathcal{H} , pr. Mai/Juni 164 Br. 183 \mathcal{H} . Roggen pr. Mai 5000 Wd. Netto 117 Br. u. C., pr. Mai/Juni 112 Br. 111 \mathcal{H} . Hafer angeboten, sehr ruhig. Rüböl pr. Mai 28 1/2 #, pr. Debr. 25 1/2 #. Spiritus 30 gefordert, geschäftlos. Kaltes Wetter.

Amsterdam, d. 24. Mai. Roggen pr. Mai 2 1/2 #, pr. Oct. 1 fl. höher. Mais pr. Debr. 71. Rüböl pr. Oct./Dec. 39.

London, d. 24. Mai. Englischer Weizen zu Montagspreisen gefragt, in fremden bei etwas mehr Nachfrage beschränkter Umsatz zu vollen Preisen. Frühjahrsgetreide, besonders Hafer, fest. — Erbsen, kaltes Wetter.

London, d. 24. Mai. Aus New York vom 23. d. Abends wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselkurs auf London in Gold 109 1/2, Colobagio 38 1/2, Bonds 109 1/2, Baumwolle 27.

Chemnitz, d. 24. Mai. Baumwolle: 10,000-12,000 Ballen Umsatz. Abschneidung 79,510, zum Export verkauft 19,640, wirklich exportirt 28,415, Consumption 48,000, Vorrath 773,000 Ballen. Middling Americaische 11, middling Orleans 11 1/2, fair Dholerab 9 1/2, good middling fair Dholerab 8 1/2, middling Dholerab 8 1/2, Bengal 7 1/2, good fair Bengal 8 1/2, Dronra 8 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Mai Abends am Unterpegel 6 Fuß 7 Zoll, am 25. Mai Morgens 6 Fuß 9 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Bernburg am 24. Mai Morgens 6 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 24. Mai am neuen Pegel 7 Fuß 10 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden am 24. Mai 1 Elle 2 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg die Schleuse passirenden beladenen Kähne.
Aufwärts: Den 22. Mai. A. Cammerer, Stückgut, v. Hamburg n. Dessau. — F. Herfel, Stückgut, v. Hamburg n. Halle. — E. Wendt, Coaks, v. Hamburg n. Aeten. — W. Kappus, Eisen, v. Hamburg n. Halle. — Fr. Kappus, beagl. — F. Seebald, Glaswaaren, v. Himmelfoch n. Bückau. — Den 23. Mai. F. Neubert, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — Chr. Franz, Ruzholz, v. Spandau n. Bückau.
Niederwärts: Den 22. Mai. Fr. André, Güter, v. Halle n. Stettin. — Den 23. Mai. A. Felgenträger, Brennholz, v. Koswig n. Magdeburg. — Gebr. Ferns, Kalfisch, v. Schönebeck n. Hamburg. — F. Herrmann, Braumföhlen, v. Aufsig n. Langermünde. — Gebr. Eichenbach, Braumföhlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — F. Cohn, Bruchsteine, v. Erdne n. Hamburg. — A. Wollig, Spreu, v. Wettin n. Magdeburg. — G. Geiseler, Spreu, v. Bernburg n. Magdeburg. — A. Kober, Gypssteine, v. Altleben n. Magdeburg. — Chr. Cammerer, Brennholz, v. Roslau n. Magdeburg. — Den 24. Mai. Prager Dampfschiff-Ges., 2 Kähne; Stückgut, v. Lützen n. Hamburg. — Fr. André, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — Derjelbe, Eichorien, v. Bückau n. Berlin.

Am 23. Mai passirten die Schleuse zu Bernburg.
Aufwärts: W. Schlieter, Bretter, v. Rathenow n. Altleben. — Schmersnig, leer, v. Magdeburg n. Wettin. — Busch, leer, v. Magdeburg n. Drotha. — Mlaake n. Avel, leer, v. Magdeburg n. Altleben. — Schreiber, Eichorienbretter, v. Schönebeck n. Wettin. — Krenneberg, Güter, Mlaake, Stabholz, v. Berlin n. Halle.
Niederwärts: Linke, Bruchsteine, vom Parfiorbau n. Calbe. — Schmidt, Zucker, v. Magdeburg n. Bernburg. — Hünner, Bruchsteine, v. Erdna n. Rosburg. — Schlieter, Bruchsteine, vom Parfiorbau n. Rosburg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 24. Mai. Die Fonds- und Actienbörse war heute nach geschäftloser und matter als gestern; Banken waren ganz vernachlässigt; eben so mehrere Bahnen, welche matter waren, nur Rheinische fest und in ziemlichem Verkehr; auch Franzosen besser und nicht unbeliebt; leichte Bahnen waren bin und wieder gefragt, wie Nordbahn, Mecklenburger, Rhein-Nabe, aber die Umsätze waren sehr beschränkt; Schienische Devisen ganz todt, auch Cofeler. Preussische Fonds in sehr schwachem Verkehr; Russische Liquidations-Pfandbriefe animirt; Österreichische Fonds und Italiener matt. Amerikaner in geringem Verkehr. Siebenbürgische Bahn 56 etwas bezahlt und Brief. Numänen 64 bezahlt.

Leiziger Börse vom 24. Mai. Aestrich. fachs. Staatspapiere von 1830 von 100 n. 500 # a 3 1/2, 81 1/2 C., v. 1855 v. 100 # a 3 1/2. — do, v. 1847 v. 500 # a 4 1/2, 93 1/2 C., do, v. 1852, 1855, 1858 bis 1866 v. 500 # a 4 1/2, 93 C., do, a 100 # a 4 1/2, 95 C., v. 500 # a 5 1/2, 104 1/2 C., v. 100 # a 5 1/2, 104 1/2 C.

Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 24. Mai 1867.

Fonds-Cours.			Ff. Brief. Geld.			Ff. Brief. Geld.			Ff. Brief. Geld.		
Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/2	Hess. Pr. Schine à 40 ^{fl.}	56 1/4	—	Dürrenfische	3 1/2	78 1/4	Westpreussische	4	84 1/2
Staats-Anleihe v. 1859	5	104	Kur- und Neumärkische	79 3/4	79 1/2	do.	4 1/2	93	do. neue	4	94
do. von 1859	4 1/2	98 1/2	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	do.	4 1/2	92 1/2	do. do.	4 1/2	93
do. von 1856	4 1/2	98 1/2	Ders. Reichs- u. Oblig.	5	103 1/4	Nommerische	3 1/2	77 1/4	Pr. Hyp. Anth. Cert.	4 1/2	100 1/4
do. von 1864	4 1/2	98 1/2	Berl. Stadt-Oblig.	5	103 1/4	do.	4	88 3/4	Rentenbriefe.		
do. von 1867	4 1/2	98 1/2	do.	4 1/2	97 1/2	Wesentliche	4	—	Kur- und Neumärkische	4	91
do. von 1850 u. 1852	4	91 3/4	Schuldverschreibung der	3 1/2	82 3/4	do. neue	3 1/2	89	Nommerische	4	91 1/2
do. von 1853	4	91 3/4	Berl. Kaufmannschaft	5	102 1/2	Sächsisch	4	—	Wesentliche	4	90 3/4
do. von 1862	4	91 3/4	Handbriefe.			Schlesisch	3 1/2	—	Pr. u. Westfälische	4	93 1/4
Staats-Schuldseine	3 1/2	84 1/2	Kur- und Neumärkische	3 1/2	78 1/4	do. Lit. A.	4	—	Sächsische	4	91
Prämien-Anleihe von	3 1/2	124 1/2	do.	4	88 3/4	do. neue	4	—	Schlesische	4	92 1/4

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 1/2	8	Gold in Barren pr. Zollfd.	464	bj
Louisd'or	111 1/4	8	Silber per Zollfund	29	28 B
do. pr. Stück	5. 16	10 B	Fremde Banknoten	99 1/2	0 G
Guldrenen	9. 9	8	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	10 bj
Souverain	6. 23 1/2	8	Fremde kleine	99 1/2	0 bj
Napoleonsd'or	5. 12 1/2	8	Deferr. Banknoten	80 1/4	0 bj
Imperial	5. 16 3/4	8	Polnische Banknoten	—	—
Dollars	1. 12	3	Russische Banknoten	81 1/4	0 bj

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

	Div.	Div.	St.
Aachen-Mastricht	10	0	4 84 1/2 B
Altona-Kiel	10	0	4 132 bj
Amsterdam-rotterdam	7 1/4	4 1/4	4 96 1/2 bj
Bergisch-Märkische	9	8	4 143 bj
Berlin-Anhalt	13	13 1/2	4 70 bj u B
Berlin-Görlitz	5	5	5 97 bj
do. Stamm-Prioritäts	9 1/2	9	4 154 bj
Berlin-Hamburg Lit. A.	16	16	4 210 bj
Berlin-Magdeburg	8	8 1/2	4 142 bj
Berlin-Stettin	5	5	5 60 1/2 bj
Böhmische Westbahn	9	9 1/2	4 137 bj
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	5 1/2	6	4 99 B
Brügge-Weise	17 1/2	9 1/2	4 140 bj
Elbs-Minden	2 1/4	2 1/2	4 63 bj
Kösl. Oberberg (Wilhelmsbahn)	4 1/2	4 1/2	4 80 bj
do. Stamm-Prioritäts	5	5	5 85 bj
do. do.	5	5	5 87 1/2 G
Sächsische Carl-Ludwigs-Bahn	0	0	4 40 1/4 bj u G
Erbau-Zittau Lit. A.	10	10 1/2	4 152 bj
Ludwigsbahn-Berbach	—	—	4 80 bj
Märkische-Posener	—	—	5 95 bj
do. Stamm-Prioritäten	15	14	4 191 bj
Magdeburg-Halberstadt	20	20	4 252 B
Magdeburg-Leipzig	—	—	4 89 1/4 bj
do. do. Lit. B.	8	7 3/4	4 77 1/4 bj
Main-Ludwigsbahn	3	3	4 4
Mecklenburger	4	4	4 91 1/4 bj
Münster-Hammer	4	4	4 93 G
Nieder-Sächsisch-Märkische	3 1/2	5	4 91 1/2 - 1/2 bj
Nieder-Sächsisch-Zweigbahn	4	4 1/2	4 189 1/2 bj
Nordbahn, Hessische	11 1/2	12	4 181 1/2 G
Ober-Sächsisch Lit. A. und C.	5 1/2	12	4 117-119 bj
do. Lit. B.	7 1/2	7 1/2	5 105 1/4 bj u B
Österreichische Franz-Staatsbahn	3 1/4	5	5 76 1/2 B
Deferr. südl. Staatsbahn (Lombard.)	7	7	4 116 3/4 - 117 1/4 bj
Dresden-Leipzig	7	7	4 30 1/2 - 1/4 - 3/8 bj
Österreichische Südbahn Stamm-Prior.	7	7	4 117 - 76 bj
do. Stamm-Prioritäts	7	7	4 95 G
Rhein-Nahebahn	0	0	4 131 1/4 B
Russische Bahnen	5	5	4 4
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	4 4
Stettin	8 1/2	7 1/2	4 4
Warchau-Bromberg	—	—	4 4
Warchau-Lesztiner	—	—	4 4
Warchau-Wiener à 60 C.M.	8 1/2	—	5 60 1/4 bj

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Em.	4	—	—
do. III. Em.	4 1/2	92 1/2	bj
Aachen-Mastricht	4 1/2	72 B	—
do. II. Em.	5	72 B	—
Bergische Prioritäten	4	—	—
Bergisch-Märkische conv.	4 1/2	98 1/2	G
do. II. Serie conv.	4 1/2	96 B	—
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	76 3/4	bj
do. 3 1/2 % gar.	3 1/2	76 3/4	bj
do. IV. Serie	4 1/2	94 B	—
do. V. Serie	4 1/2	93 1/4	bj
do. VI. Serie	5 1/2	92 1/4	bj
do. Düsseldorf-Eberfeld	4	84 1/2	B
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. Dortmund-Essen	4	84 1/2	B
Berlin-Anhalt	4	—	—
do. Lit. B.	4 1/2	95 1/4	bj
Berlin-Hamburg	4	91 1/2	B
do. II. Emission	4	91 1/2	B
Berlin-Magdeburg	4	—	—
do. Lit. A. u. B.	4	87 G	—
do. Lit. C.	4	87 G	—
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—
do. II. Emission	4	85 1/4	B
do. III. Emission	4	85 1/4	B
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	96 1/4	bj
Bresl. Schweid. Freib. Lit. D.	4 1/2	—	—
Elbs-Weise	4 1/2	99 G	—
Elbs-Minden	5	—	—
do. II. Emission	4	86 1/2	B
do. do.	4	85 B	—
do. III. Emission	4 1/2	95 1/4	bj
do. do.	4	84 1/4	bj

Elbs-Minden v. Emission	4 1/2	83 1/4	bj
Kösl. Oberberg (Wilhelmsb.)	—	—	—
do. Ser. I. u. II.	4	—	—
do. do. III. Em.	4 1/2	—	—
do. do. IV. Em.	4 1/2	87 B	—
Salz. Carl-Ludwigs-Bahn	5	79 bj u G	—
Leipzig-Eisenroiser	5	—	—
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	95 1/2	B
do. do. II. Em.	4 1/2	94 1/2	B
do. do. Witten. Stamm	3 1/2	67 1/2	B
do. do. Prioritäts	4 1/2	94 G	—
Nieder-Sächsisch-Märkische	4	89 bj	—
do. conv. I. u. II. Ser.	4	89 bj	—
do. conv. III. Serie	4	—	—
do. do. IV. Serie	4 1/2	97 bj	—
Nieder-Sächsisch Zweigb. Lit. C.	4	89 bj	—
Österreichische Lit. A.	3 1/2	80 bj	—
do. Lit. C.	4	87 1/2	bj
do. Lit. D.	4	87 1/2	bj
do. Lit. E.	3 1/2	80 1/2	bj
do. Lit. F.	4 1/2	96 bj	—
do. Lit. G.	4 1/2	94 1/2	B
Deferr. südl. Französisch	3	243 bj u B	—
do. do. neue	3	230 bj	—
Deferr. südl. Staatsbahn	3	223 B	—
do. do. 6% Bonds	6	92 B	—
do. do. neue pr. 1875	6	88 1/2	bj
do. do. neue pr. 1876	6	88 1/2	bj
Reichenberg-Wardubitzer	5	—	—
Sächsische	4	—	—
do. von Staat garantirt	3 1/2	—	—
do. III. Em. v. 1855 u. 1860	4 1/2	93 1/2	bj
do. do. von 1862	4 1/2	93 1/2	bj
do. do. von 1864	4 1/2	93 1/2	bj
do. do. v. Staat gar.	4 1/2	97 1/2	G
Rhein-Nahebahn gar.	4 1/2	98 1/2	bj
do. do. II. Em.	4 1/2	98 1/2	bj
Rubert-Cresfeld Kr. Gladbach	4 1/2	—	—
do. II. Ser.	4	—	—

Wechselkurs vom 24. Mai.

	St.	St.	St.
Amsterdam	250 fl.	10 Tage	3 143 1/4 bj
do.	250 fl.	2 Monat	3 142 1/2 bj
Hamburg	300 Mk.	8 Tage	2 151 1/2 bj
do.	300 Mk.	2 Monat	2 150 1/2 bj
London	1 Pf. Sterl.	3 Monat	3 6. 23 bj
Paris	300 Francs	2 Monat	3 80 1/2 bj
Wien öst. Währ. v. v.	150 fl.	8 Tage	4 79 1/2 bj
do. do.	150 fl.	2 Monat	4 79 1/2 bj
Augsburg südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	4 56. 26 B
Frankfurt a. M. südd. W.	100 fl.	2 Monat	3 56. 26 B
Leipzig	100 Thlr.	8 Tage	5 99 1/2 G
do.	100 Thlr.	2 Monat	5 99 1/2 G
Petersburg (Bank.)	100 C. Rubel	3 Wochen	7 90 1/2 bj
do.	100 C. Rubel	3 Monat	7 89 1/2 bj
Warschau	90 C. Rubel	8 Tage	6 81 1/2 G
Bremen	100 Thlr. Gold	8 Tage	4 110 1/2 G

Bank- und Creditbank-Actien.

	Div.	Div.	St.
Anhalt-Desautische Landesbank	7 1/2	7 1/2	4 91 etw bj
Berliner Cassen-Berein	8 1/4	12	4 156 B
Berliner Handels-Gesellschaft	8	8	4 108 1/2 bj
Braunschweiger Bank	0	0	4 92 1/2 bj
Bremer Bank	6 1/2	8	4 117 B
Coburger Creditbank	8 1/4	4	4 82 1/2 B
Danziger Privatbank	7 1/2	8	4 111 1/2 B
Darmstädter Bank	6 1/2	4 1/2	4 82 1/2 bj
do. Zettelbank	7 1/2	4	4 93 G
Defauer Creditbank	0	0	4 29 1/4 bj
Disconto-Gesellschaft	6 1/2	8	4 102 1/2 bj
Genfer Bank	1	—	4 27 1/2 bj
Gerar Bank	7 1/2	7 1/2	4 105 B
Gothaer Zettelbank	12 1/2	5	4 96 1/2 bj
Hamburger Vereins-Bank	8 1/2	10 1/2	4 111 B
Hannoversche Bank	4	5 1/2	4 80 bj
Königsberger Privatbank	6 1/2	7 1/2	4 112 G
Leipziger Credit-Anstalt	4	—	4 84 1/2 etw bj u G
Luxemburger Bank	6	6	4 84 bj
Magdeburger Privatbank	5 1/2	5	4 94 B
Meininger Creditbank	7	6	4 93 etw bj
Moldauer Landesbank	0	—	4 20 1/2 etw bj
Norddeutsche Bank	9	8 1/2	4 118 1/2 B
Österreichische Credit-Anstalt	4 1/2	5 1/2	4 78 1/4 bj u B
Pommersche Ritterchafts-Bank	5 1/2	5 1/2	4 92 1/2 bj
Posener Provinzialbank	6 1/2	7 1/2	4 98 1/2 B
Preussische Bank	10 1/2	13 1/2	4 151 bj
Preussische Hypotheken-Versicherung	11 1/2	12	4 109 1/4 B
Rothsack	6	7	4 112 G
Sächsische Bank (40% Interims-Sch.)	—	—	4 102 1/4 B
Schlesischer Bank-Berein	7 1/2	7 1/2	4 113 1/2 B
Stettinische Bank	4	4	4 66 B
Thüringische Bank	6 1/2	4 1/4	4 89 1/2 B

Rubert-Cresfeld Kr. Gladbach	4 1/2	—	—
Riga-Dünaburger garantirt	5	—	—
Russische vom Staat garant.	—	—	—
(Moscow-Nisjan)	5	83 1/4	bj
(Nisjan-Kozlow)	5	77 1/2	a 8 bj
do. (Koslow-Woronisch)	5	75 bj	—
Schlesische Eisenbahnen	4 1/2	91 1/4	bj
Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Emission	4 1/2	93 1/2	G
do. III. Emission	4 1/2	93 1/2	G
Stettin convertirt.	4	90 bj	—
do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. III. Serie conv.	4	—	—
do. IV. Serie	4 1/2	97 G	—

Ausländische Fonds.

Sächsische 5% Anleihe	5	104 1/4	G
Österreichische Metallones	5	48 bj	—
do. National-Anleihe	5	56 1/4	bj
do. Loan von 1854	4	63 1/2	bj
do. Credit-Liane v. 1858	4	67 1/2	etw bj
do. Loan von 1860	5	70 1/2	etw bj
do. Loan von 1864	5	42 1/2	bj u G
do. Silb. Anl. von 1864	5	62 1/2	B
do. Russ. Staats-Sch. 5% Anleihe	5	61 1/2	B
do. do. 6% Anleihe	5	79 1/2	bj u B
do. Englische 5% Anleihe	5	86 1/2	G
do. do. 3% Anleihe	3	53 G	—
do. do. 5% v. 1862	5	86 1/2	bj
do. 5% v. 1864 (Holl. St.)	5	87 G	—
do. do. (Engl. St.)	5	87 G	—
do. 5% v. 1866 (Holl. St.)	5	86 B	—
do. do. (Engl. St.)	5	86 1/2	G
do. Prämien			

Erkenntlichungen.

Bekanntmachung.

Nachstehende, im 20. Stück des Amtsblattes der königlichen Regierung zu Merseburg erlassene Bekanntmachung:

Nachdem in Folge des Transports von Oesterreichischem Vieh mittels der Eisenbahn nach Geseesmünde u. sowohl in mehreren königlich Bayerischen als in Herzoglich Meiningenschen Distrikten die Kinderpest zum Ausbruch gekommen ist, wird hierdurch die Durchfuhr und Einfuhr von Rindvieh, welches aus den Kaiserlich Oesterreichischen, königlich Bayerischen und Herzoglich Meiningenschen Landen kommt, für den gesammten Bereich der Provinz Sachsen verboten.

Sämmtliche Verwaltungsbehörden der Provinz werden hierdurch veranlaßt, die Durchführung dieses Verbotes auf das Strengste zu handhaben resp. zu überwachen, und es ergeht an alle Einwohner der Provinz, namentlich der Grenzorte die dringende Aufforderung, zur Verhütung der großen Gefahr der Uebertragung der Seuche in die Provinz, die Behörden in der Durchführung des Verbotes zu unterstützen und jede Umgebung derselben sofort zur Anzeige der nächsten Polizeibehörde zu bringen.

Die weitere Anordnung von Sicherungsmaßregeln auf Grund des Patentens vom zweiten April 1803 wegen Abwendung von Viehseuchen und der bezüglichen Allerhöchsten Verordnung vom 17. März 1836 (Ges. Samml. Seite 173) ist von den einzelnen Regierungen der Provinz bereits getroffen worden, beziehungsweise wird sie nach Maßgabe der Umstände und des Bedürfnisses erfolgen.

Magdeburg, den 8. Mai 1867.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen wird hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Zugleich werden die Herren Thierärzte auf das Strengste angewiesen, bei ihren Reisen und Touren ihr besonderes Augenmerk darauf zu richten, ob bei einem Krankheitsfalle irgend welche Verdacht erregende Symptome der Kinderpest vorfinden und solche Fälle sofort bei der Polizei-Verwaltung zur Anzeige zu bringen.

Halle, den 22. Mai 1867.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Ober-Bürgermeister.
J. D.
Jordan.

Wollmarkt zu Halle.

Der diesjährige Wollmarkt wird dahier 2 Tage vor dem Leipziger Wollmarkt, und zwar am 11. und 12. Juni c.

auf dem Königsplatze abgehalten werden. Es werden auf demselben 2 Decimal- und 1 Balkenwaage aufgestellt sein, auf denen die Bewiegung der auf den Markt gebrachten Wollen zu erfolgen hat.

Die Wagen werden ihre Aufstellung rings um den Königsplatz resp. in den unmittelbar angrenzenden Straßen erhalten. Das Nähere wird das Reglement besagen. An Gebühren sind lediglich 2 Gr. pro Centner Waagegeld — einschließlich Arbeits- und Wächterlohn — zu entrichten.

Die königliche Bank-Commandite ist zur Beleihung von Wollen bereit und hat Herrn Kaufmann W. Dammann dahier zu ihrem Exarator bestellt.

Zur Lagerung von Wollen werden die Räumlichkeiten der Herren Jörn & Steinert, Brand & Sölhoff und Klinkhardt & Schreiber empfohlen.

Halle, den 22. Mai 1867.
Der Magistrat.

Proclama.

Nachstehende, den Erben des Grubenarbeiters Karl Bundermann gehörigen Grundstücke,

als:
I. das zu Erdborn unter No. 47a belegene Wohnhaus nebst Hof, Scheune, Stallung, Garten, einer Vorpanntabel und dem Planstücke No. 30 von 1 Morgen 82 □ Ru-

then, eingetragen vol. II pag. 67 des Hypothekenbuchs von Erdborn,
II. Planstück No. 90b von 1 Morgen 13 □ Ruthen, eingetragen vol. III pag. 289,
III. 4 Acker Land neben Hermann und Trensche vol. II pag. 7 des Hypothekenbuchs von Bischofode,

sollen in freiwilliger Subhastation in dem am 7. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

im Seclaus'schen Gasthause zu Erdborn anstehenden Termine nach Meistgebot verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Lage der Grundstücke kann in unserer Registratur Zimmer Nr. 9 zuvor eingesehen werden.

Erleben, den 19. Mai 1867.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Wiesen-Verpachtung.

Zur messbierenden Verpachtung der dem Deconom Adolph Kirchner hier gehörigen, in Passendorfer Aue der Rabeninsel gegenüber belegenen 6 Morgen Wiese auf 6 Jahre vom 1. Juni d. J. ab habe ich Termin auf den 28. Mai Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer

anderam, wozu ich Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Pachtbedingungen bei mir ausliegen.

Riemer, Justiz-Rath.

Badeanstalts-Verkauf.

Das in Magdeburg vor der Strombrücke belegene Strombad, bestehend aus Bassin und 28 Bädzellen, sowie Restauration, mit reichlichem Inventarium, welches jährlich durchschnittlich eine Reineinnahme von mehr als 3000 Th. gewährt hat, wird beabsichtigt wegen Erbschaftsregulierung sofort aus freier Hand zu verkaufen und sind Offerten an Louis Sinteris in Magdeburg zu richten.

Die Pacht

zweier Rittergüter in schönster, fruchtbarer Gegend Nieder-Schlesiens, welche dem Pächter alle Annehmlichkeiten des Besitzers ohne dessen Risiko darbietet, ist zu cediren. Die Wirthschaft ist in vorzüglichem Zustande, der Pachtpreis pr. Morgen 2 1/2 Thlr. und es findet dabei ein Landwirth, welcher über mindestens 20,000 Th. disponiren kann, ein äußerst angenehmes und vortheilhaftes Geschäft. Frankreich Anfragen unter der Chiffre Z. 39 werden durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichstr. 60, erbeten. Unterhändler bleiben unberücksichtigt.

Verkaufsanzeige.

Die bei Sondershausen höchst günstig belegene frequente Restauration, „das Waldschlößchen“, welche durch ihre reizende Lage am Walde und durch die Aussicht auf die Stadt und nächste Umgebung bis auf das Harzgebirge wahrhaft überrascht, soll veränderungs halber aus freier Hand sofort verkauft werden. Außer dem fast noch neuen Wirthschaftsgebäude gehört noch dazu ein Tanzsaal, eine überbaute Kegelbahn und 14 Acker tragbares Land. Die Frequenz dieser Restauration wird in der Folge jedenfalls noch mehr gehoben durch den unmittelbar unter derselben projectirten Bahnhof der Königl. Preussischer-Seits bereits concessionirten Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Näheren Aufschluß über die Kaufbedingungen ertheilt der Rechtsanwalt Dr. Sommer in Sondershausen.

Gasthof-Verpachtung.

Ein Gasthof mit neuem Tanzsaal, Materialhandel, Salschank, großem Obst- und Gemüsegarten, 3 Acker Feld, 2 Acker Wiese, nahe bei Leipzig, soll Wegzugs halber sofort verpachtet oder verkauft und 1. Juli d. J. übergeben werden. Auskunft in Kleinzschocher Nr. 34.

Die Ackerbesitzer in Göffeln a. d. F. beabsichtigen einen Feldhüter anzunehmen. Hierauf Reflektirende können sich melden beim Ortsrichter daselbst.

Bei G. W. Niemeyer in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in

Halle bei Schroedel & Simon:

Der bewährte Arzt für Unterleibsbranke. 21ste Auflage.

Guter Rath und sichere Hülf für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magenbräuen, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzlopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Blut-Anbrang nach dem Kopfe, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. 8. geh. 7 1/2 Gr.

Als Reisender, Lagerist oder Verkäufer sucht ein militärsfreier, besens empfohlener Commis (Materialist) Stellung. Hier auf bezügl. Offerten wolle man gef. unter A. H. #2. poste rest. Naumburg a/S. gelangen lassen.

Zwischen Eilenburg und Torgau ist ein Gut von 650 M., incl. 130 M. Wiesen und für 12000 Th. schlagb. Holz, für 43000 Th. mit 1/2 Anz. feil; desgl. ein Gut von 212 M., neuen Geb. und noblem Inventar für 20000 Th.; ein Gut von 180 M., guten Geb. nebst Inventar für 17000 Th. b. 1/2 Anz.; und ein Gutchen von 110 M. in bester Cultur für 11000 Th. b. 1/2 Anz. durch W. Weisenborn, Güter-Agent in Erfurt.

Ein Rittergut in Meiningen von 600 M. Areal, incl. 50 M. bester Wiesen, 25 M. Hopfen, Obst-, Luzern- und Esparsettanlagen und 100 M. Eichen- u. Buchenwald, mit neuen mass. Gebäuden in Mitte des Areals, ist für 75000 Th. b. 1/2 Anz. feil; desgl. ein Rittergut von 650 M. in Oberfranken, mit durchweg neuen, mass. Geb., groß. Brennerei, Ziegelei, Brauerei und einem schlagbaren Holze in Werthe von 60 Mille Th., ist für 120 Mille Th. b. 1/2 Anz. zu verkaufen; in Thüringen ohnweit Erfurt ein Gut von 450 M. in 1 Plane für 75000 Th. b. 30000 Th. Anz. Näheres durch W. Weisenborn, Güter-Agent in Erfurt.

Ein isolirt, herrlich belegener Landsitz bei Jena, mit 127 M. bester Felder u., ist mit 24 Mille Th. zu kaufen.

Güter v. 6, 7, 800 M. zwischen Königs-hofen u. Schweinfurt habe preiswerth zu verpachten. W. Weisenborn, Güter-Agent in Erfurt.

Bienenwohnungen-Verkauf.

60 Bienenwohnungen, Strohkästen, und 30 Duzend Rähmchen mit Waben und Wabenanfängen sind billig zu verkaufen in Schkeuditz Nr. 105.

Fruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Gämerei

Ein- u. Verkauf bei Ernst Voigt.

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter- oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.

Preis ab hier 4 Flasche 4 Egr. bei Franco-Rückgabe der Flasche 6 Pr. vergütet. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.

Merseburg a. d. Saale, 1867. Carl Berger, Stadtbrauerei.

Jugelaufen

ist ein schwarzer Jagdhund. Gegen Erstattung der Unkosten abzuholen Lauchstädt Nr. 36.

Italien.

Das Projekt eines Angriffs auf Rom scheint keineswegs ausgehen und Garibaldi's Reise nach Caprea könnte möglicherweise nur eine List sein, um die Aufmerksamkeit der Vertheidiger der päpstlichen Herrschaft irre zu führen. Die „Avanguardia“ veröffentlicht nachstehenden Brief Garibaldi's aus Florenz, d. 17. Mai:

An die italienischen Liberalen! Da mir das Wohl der Römer am Herzen liegt, so habe ich die von mir vertrauensvoll ernannte und in Florenz residirende Central-Emigration ermächtigt, Mandate zur Unterstützung der Römer auszugeben. Ich empfehle also allen Patrioten an, welche die Pflichten der Lebenden nicht zu vergessen, und die Würde des Vaterlandes begreifen, der Verbreitung dieser Mandate ihre eifrige Mitwirkung zu Theil werden zu lassen. Den italienischen Journalen würde ich für Veröffentlichung dieser Erklärung dankbar sein. G. Garibaldi.

Bereits kommen auch Beschreibungen der für die römische Insurrection unter Sanction Garibaldi's ausgegebenen Bons. Es sind grüne Papiere, an den vier Ecken die Ziffer „Fünf Franken“ tragend. In der Mitte steht: „Hülfe für die römische Insurrection.“ Unten findet sich die Unterschrift: „Für das Comité: Malin Montecchi.“ Auf dem Rücken heist es: „Rückzahlbar nach dem Eintritte Roms in die italienische Einheit.“

Vermischtes.

— London, d. 22. Mai. Die Zeichnungen für den Freiligrath-Fond finden unter den in England lebenden Deutschen die lebhafteste Theilnahme. Auch englische Verehrer des trefflichen Dichters theilnehmen sich an ihnen und Lord Bulwer Lytton hat die Ehrenpräsidentschaft der betreffenden Comités angenommen.

— Nach einem Telegramm aus Krakau vom 24. Mai 12 Uhr Mittags steht die Stadt Brody in Flammen. Die Feuerbrunst soll eine große Ausdehnung genommen haben.

— Das „Berliner Fremdenblatt“ schreibt: Eines der neuesten Manöver gewisser Berliner, mit alten Kleidungsstücken handelnder Kaufleute besteht darin, in die Taschen eines der schlechtesten Röcke oder zwischen das Futter derselben ein Portemonnaie zu stecken. Anscheinend ganz harmlos werden dem Käufer mehrere Röcke vorgelegt, dieser zieht sie versuchsweise an und fühlt in einem das Portemonnaie. Die Lockweise thut ihre Wirkung, indem der Betheörte vermeint, der frühere Eigentümer habe dasselbe mit wer weiß welchen Schätzen stecken lassen. Er will nun auch schlau sein und bemüht sich, durch keinen Zug seines Gesichtes die Entdeckung zu verrathen, und zahlt mit erkünstelter Ruhe die enorm hohe Forderung für den erwählten Rock. Der raffinierte Verkäufer läßt ihm vergeblich zum Ankauf eines andern und bemerkt endlich, daß er verkaufte Gegenstände weder umtauschen noch zurücknehmen. Hastig entfernt sich nun der Betroffene, stürzt bis zur nächsten Straßenecke, um da in Sicherheit seinen Fund zu heben. Ihm nach eilt das verschmierte Söhnlein des Handelsmannes, und sein sicherndes Geräusch begleitet die wüthenden Ausrufungen des Geträufelten, der nach vielen Bemühungen ein elendes, zeretztes und selbstverfänglich leerer Portemonnaie hervorarbeitet.

Rinderpest.

— Im Anschlusse an das von dem Königl. Ober-Präsidium der Provinz Sachsen erlassene Verbot der Einbringung von Rindvieh aus Oesterreich, Baiern und Sachsen-Meinungen bringt die Königl. Regierung zu Merseburg, um dem Ausbruch resp. der Weiterverbreitung der Pösterbürr oder Rinderpest in ihrem Verwaltungsbezirke zu begegnen, in Nr. 20 des Amtsblattes nachstehende Beschreibung dieser verheerenden Seuche zur öffentlichen Kenntniß:

Beschreibung der Pösterbürr oder Rinderpest, genannt Typhus disentericus nach Dr. Lorinser. Der Zeitraum zwischen der Ansteckung und dem ersten Krankheitszeiichen beträgt gemeinlich 4—7 Tage. — Die Krankheit beginnt mit Schalgheit, Mattigkeit, Traurigkeit, Mangel an Frostluft, Aufheben des Verdauens. Das Haar sträubt sich in der Gegend des letzten Rückenwirbels, wo die Kranken beim Druck erhebte Empfindlichkeit zeigen. Beim Abnehmen werden die Nasenflügel weiß ausgebleicht und Husten die Kranken in ziemlich langen Zwischenräumen mit einem einzelnen tief aus der Brust herauskommenden Stöße. Bald tritt leichtes Fieber mit Erbrechen der Haare, oder ein allgemeiner und heftiger Frostschauer ein, dem eine allgemeine mächtig erhebte Wärme folgt, wobei jedoch die Wärme der Arterien und Höre nachläßt bleibt. Die Frostluft nimmt mehr und mehr ab, das Wiedererleben fehlt ganz oder zeigt sich nur mit Unterbrechung und mangelhaft; der Durst ist vermehrt und tritt eine auffallende Niedergeschlagenheit und Mattigkeit ein. Die Kranken sehnen sich demnach von der Kruppe entfernt, die Säde mehr unter den Bauch gekleidet und Kopf und Ohren schlaf herabhängend. Die Haut liegt fest an, das Auge hervorgerötet glänzend und stier, die Hindehaut des Auges bald mehr, bald weniger gerötet. Die Thränen fließen meist reichlich und wasserhell; das Maul ist heiß und mit mafferlichem Schleime gefüllt; die sichtbaren Schleimhäute sind höher gerötet; der Urin wird pariam und von stammender Farbe abgesetzt. Der Mistabfall erfolgt unter stichbarem Zwange und zwar in kleinen, tief gefurchten, dünsel-schmerzigen, trocknen Klumpen. Die Milchabsonderung nimmt ab, alle Kranken zeigen beim Druck auf die Leendengegend große Empfindlichkeit. Der Puls ist hart, klein und 70—75 Schläge auf die Minute; das Athmen, bei welchem die Bauchmuskeln und Rippenflügel lebhafter arbeiten, ist nur wenig beschleunigt. Bei weiterer Entwicklung der Krankheit nimmt die Traurigkeit, Mattigkeit und Abmüpfung rasch zu, die Kranken liegen viel, die Frostluft und Wiedererleben verschwinden ganz bei gleichzeitiger Annahme des Durstes. Angeregtes, beschleunigtes, stöhnendes Athmen bei häufigerem Husten als früher. Der Puls steigt zu 90—90 Schlägen in der Minute und bildet das aus der Ader gelassene Blut ist eine dunklere, lockere, schwärzliche, nicht gerinnende Masse. Das Hinbliden der Kranken nach dem Hinterleibe geschieht öfter und deutet das häufige Erbrechen den zunehmenden Schmerz im Hinterleibe an. Das Haar ist struppig; die Augen sinken in die Augenhöhle zurück, der Blick wird traurig und die Hindehaut verliert ihre frühere Rötung; die Thränen werden säde und verhärteten sich um das Auge als Augenbutter. Aus der Nase stellt sich ein Ausfluß von sädem, klebrigen, gelbbraunem Schleime ein. Der aus dem Munde reichlich fließende Schleim steht faden. Bei dieser Krankheitsentwicklung tritt stets abwechselnd der Durchfall ein, überliegend, anfangs durch reichliche Beimischung von Galle dunkel gefärbt, später dünsflüssiger, bräunlicher und stinkend. — In der Höhe der Krankheit, etwa am 4.—5. Tage liegen die Kranken abgemümpft und abgemattet

fast behändig, wälzen sich hin und her, sind empfindungslos und sehr abgefallen. Ohren, Höre und Hüfe sind meist kalt; der Puls ist kaum noch fühlbar, das Athmen schnaufend, ächzend und beim Eintritt des Todes mit halbgelbem Munde. Aus der Nase stellt sich ein misfarbiger, überliegender, bräunlicher oder aschgrauer, dünsflüssiger, oft mit wässerigem Blute vermischter Ausfluß ein. An den Stellen, wo sich Abschrüngen zeigen, fällt die Oberhaut der Schleimhaut in Fäden ab. Unter Markdarmzwang mit Hervordrängen der hochrothen oder dunkelblauen Schleimhaut des Markdarms wird häufig, aber in kleinen Portionen eine überliegender, schwarzbraune Flüssigkeit, oder weißer, gallertartiger Schleim, der sich bis zur Erde zieht, abgesetzt.

Die wichtigsten Ergebnisse der Leichenschauung. Die Thiere sind sehr abgemagert, das Haar struppig, der Hinterleib etwas aufgetrieben, das Muskelfleisch weich, weiß und bläulich, das Blut flüssig, dunkelgefärbt und von geringer Menge. Bei Öffnung der Bauchhöhle findet man im Pansen einen rohen, feuchten Futterbrei und Luft. Auf beiden Seiten der Haube zeigen sich vermischtrothe Stellen und Striemen. Die Oberhaut der Schleimhaut beider Magen trennt sich leicht ab. Der dritte Magen, der Lifer, ist fugeförmig aufgetrieben und stellt dem Drucke mit der Hand einen festen Widerstand entgegen, nur selten ist er weich. Auch dieser Magen enthält auf beiden Flächen rothe Flecke und Striemen. Durchschneidet man den Lifer, so bleibt das in ihm enthaltene Futter gewöhnlich in einer ebenen Schnittfläche aufrecht stehen. Es ist dürr, fein zermalmt und gelblich oder aschgrau von Farbe, selten weich und breiig. Die Oberhaut des dritten Magens ist mürbe und klebt bei der Herausnahme des Futters der Futterballen meist an. Der Labmagen enthält selten etwas Futterbrei, meist eine stinkende, röthliche oder grünliche Jauche. Die kirchbraune Methuna ist besonders sichtbar an den in Höhlung hervorragenden Falten. Diese Nöhre rhanzt sich auch auf den Dünnarm fort, nimmt aber allmählich ab. Die Blutaerfäße des Dünnarms erscheinen öfter wie von einer hellrothen Wachsmasse angefüllt. Im Dickdarm viel Luft, an den Mastdarm mit Schleim überzogen, im Mastdarme dagegen eine misfarbige, dünne, stinkende, oft klumpige Flüssigkeit. Dabei ist die Farbe des Mastdarms gewöhnlich hoch oder dunkelroth. Die Leber ist meist mürbe, blaßbraun, selten lehmig. Die Gallenblase in der Regel stark vergrößert, mit dünner, wässeriger, hell oder dunkel gefärbter Galle gefüllt. Die Harnblase und Harnleiter sind in der Regel mit dunkelrother, oder bleifarbigen Fladen und Striemen besetzt. An der Luftröhre findet sich öfter ein schaumiger, mit Blut vermischter Schleim und ist die Schleimhaut besonders am Kehlkopf dunkelroth oder hellweisslich aschgrau.

Im Anschlusse an diese Beschreibung sagt die Königl. Regierung in einer Bekanntmachung, betreffend die Maßregeln, welche sich gegen die Rinderpest am besten bewährt haben:

Diese vorgeschriebene Seuche wird nur durch Ansteckung verbreitet, der Ansteckungsstoff ist aber so stark, daß er sich nicht bloß von einem kranken Stück Rindvieh auf ein anderes überträgt, sondern sich auch Menschen, anderen Thieren und selbst leblosen Gegenständen anhängt, und auf diese Weise leicht in entferntere Orte und Viehhäute übertragen wird. Es ist bis jetzt kein Mittel bekannt, welches das Vieh gegen den Ausbruch der Rinderpest schützt, wenn das Contagium derselben übertragen wird, und es giebt daher auch weiter kein Schutzmittel gegen dieselbe, als die Verhütung jeglichen Verkehrs mit kranken Vieh und mit Menschen oder Gegenständen, welche damit in Berührung kommen. Der Besizer von Rindvieh soll daher nur angelänglichlich angerathen werden, zur Zeit der Rinderpest

- 1) kein Stück Rindvieh zu kaufen oder einzutauschen,
- 2) das Vieh allein zu halten und keine fremden Menschen dazu zu lassen, namentlich keine fremden Viehhändler, Fleischer, Viehhändler, Abdecker, Viehweiber oder Knocher, Mäde, Fuhrleute und Bediente aus inficirten Gegenden, selbst nicht in inficirte Orte und Stallungen zu gehen, und auch den Angehörigen und Dienstknechten solches nicht zu gestatten,
- 3) aus inficirten Gegenden nichts zu beziehen, vor Allem keine Ankaufe von anderen Thieren, als Schaafe, Fiegen etc. sowie auch von Heu, Stroh etc. zu machen,
- 4) auf der Weide jeden Verkehr mit fremdem Vieh zu verhindern, und
- 5) dem eigenen Vieh die größte Aufmerksamkeit schenken, bei jedem Erkrankten eines Stückes in irgend verdächtiger Weise, dasselbe sofort von den gesunden Thieren abzusondern, und der Cur eines geprüften Thierarztes zu übergeben.

Die Ortsverhände werden zugleich angewiesen, vorstehende Mittheilung zur Kenntniß der Viehhändler zu bringen, auf ihre Befolgung hinzuwirken und von jeder irgend verdächtigen Erkrankung von Rindvieh der zuständigen Polizeibehörde sofort Anzeige zu machen.

Merseburg, den 10. Mai 1867.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 24. Mai.

Gerichtshof und Gerichtsschreiber wie bisher; als Vertreter der Staatsanwaltschaft fungirte der Gerichtsassessor v. Koenen. — Als Geschworene fungirten Muler, Kaufmann hier; Peter, Gastwirth in Schlettau; Pels, Antiquar in Giebichenstein; Richter, Fabrikbesizer in Wettin; Preßler, Gutbesizer in Eisleben; Barth, Gutbesizer in Hedersleben; Schmidt, Fabrikant hier; Nähl, Ackermirth in Döberkau; Dr. Sabelmann, Dekanomedir hier; Schmidt, Buchhändler hier; Meißner, Rentier in Ehren; Naundorff; Naumerck, Factor in Leinbach.

Auf der Anklagebank befanden sich der Handarbeiter Andreas Mund zu Breitung, 34 Jahre alt, evangelisch, verheiratet, ohne Vermögen, nicht Soldat und wegen Widerspenstigkeit gegen einen Forstbeamten bereits mit 1 Woche Gefängnis bestraft, wegen thätlicher Widerspenstigkeit mit Gewalt an der Verion und unter Verletzung der Beschuldigung gegen einen Forstbeamten ohne Gewalt. — Im Januar d. J. betraf der Graflich Stolberg-Roslag'sche Forstbeamte Thielemann aus Breitung in seinem Fortreviere die beiden Angeklagten beim Holz-Diebstahl. Er fragte den Mund nach seinem Namen und wollte zur Pfändung der Säge schreiben, die dieser in der Hand hatte. Mund entgegnete ihm aber, „er hätte schon öfters Holz geholt, aber die Säge hätte er noch nie hergegeben.“ Thielemann sagte nun nach der Säge, doch gelang es ihm nicht, dem Mund die Säge zu entreißen. Es packten sich vielmehr Beide und fand nun ein argwöhnliches Ringen statt. Als Thielemann auf diese Weise des Mund nicht Herr werden konnte, zog er einen Gürtel aus und drohte dem Mund, wenn er die Säge nicht losließe, ihm damit über die Finger zu schneiden. Aber Mund ließ trotzdem nicht los. Obwies seine Drohung übrigens auszuführen, sagte nun Thielemann seinem Begner nachmal, konnte aber nichts ausrichten und sprang, als ihm die Kräfte ausgingen, zurück und machte sich schmerzhaft. Gleichzeitig ergriß Mund einen an der Erde liegenden Knüttel, mit dem er auf Thielemann losging. Dieser wollte aber nicht schiefen, hing sein Gewehr wieder auf die Schulter und bückte sich, um gleichfalls einen Knüttel aufzuheben. In diesem Augenblicke empfing er einen Schlag an den rechten Vorderkopf, so daß er aus einer Wunde leicht blutete. Zur Mund konnte ihm diesen Schlag verzeihen haben, da außer Knüttel, der aber 5 bis 6 Schritt abwärts stand, sonst Niemand in der Nähe war. Thielemann ließ nunmehr den schon ergriffenen Knüttel fallen, sprang auf Mund los und gelang es ihm endlich, den Mund zu Boden zu werfen und ihm die Säge zu entreißen. — Auch Mund, an den sich Thielemann darauf mit der Aufforderung wandte, ihm auch seine Säge auszuliefern, sollte

dieselbe festgehalten und sich erst mit Gewalt haben entziehen lassen. — Beide Angeklagte leugneten; Kumpf wollte die Sache gleich gutwillig gegeben haben und Mund gab nur die Versicherung dem Theilemann gegenüber zu, sowie, daß er, als derselbe habe schreien wollen, einen Knüttel ergriffen und hoch gehalten habe. — Die Aussage des Theilemann wurde dadurch unterstützt, daß nach der That Theilemann dem Förster Berninger begegnet und diesem sein Vergehen mitgeteilt hätte. Berninger hatte an der Backe des Theilemann Blut gesehen und ebenfalls wahrgenommen, daß Mund an der Hand verwundet gewesen. — Die Geschworenen besaßen die ihnen in Bezug auf Mund gestellten Fragen überall, verneinten aber die hinsichtlich des Kumpf und erkannte demgemäß der Gerichtshof gegen Mund wegen thätlicher Widerlichkeit fest gegen einen Forstbeamten im Rückfalle, verbunden mit Anwendung von Gewalt gegen die Person unter Verurteilung im Rückfalle, verbunden mit Anwendung von Gewalt gegen die Person fest gegen einen Forstbeamten ohne Anwendung von Gewalt gegen die Person festgeprochen.

Hierauf wurde die Anklage wider den Hausknecht Friedrich Lösfer, 23 Jahr alt, evangelisch, noch nicht bestraft, — den Schuhmacher Heinrich Gerzang, 30 Jahr alt, evangelisch und ein Mal wegen Diebstahls bestraft, — die verheiratete Schuhmacher Gerzang, Louise geborne Böttcher, 33 Jahr alt, evangelisch, noch nicht bestraft, — sämtlich aus Aulchen, und den Schuhmachergesellen Ewald Walther aus Jecha im Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen, 24 Jahr alt, evangelisch und einmal im Auslande bestraft, — verhandelt. — Am Abend des 26. Januar d. J. hatten sich die Angeklagten Lösfer und Walther in den überall umschweifenden Hof der zu Aulchen wohnhaften Wittwe Lösfer einzuweichen gesucht. Als dieselbe gegen 12 Uhr Nachts mit ihrer Tochter die zu ebener Erde belegene Wohnung, in der sich auch ein Verkaufsladen befindet, verlassen, die nach dem Hof und nach dem Hausflur führende Thür verschlossen und im obern Stock sich zur Ruhe begeben hatte, verließen Lösfer und Walther den im Hof befindlichen Stall, in dem sie sich so lange verbergen gehalten, um in die untere Wohnung der Lösfer einzutreten. Der Angeklagte Lösfer war mit den Localitäten dazwischen vollkommen bekannt und mußte auch, daß die Wittwe Lösfer, seine Tante, kurz vorher aus dem Verkauf eines Pferdes über 100 Thaler gelöst hatte. Durch Zurückschließen eines Küchenfensters gelang es ihm, vom Hofe aus in die Küche einzutreten und von dort in die vorderen Räume der Wohnung zu gelangen; den Walther ließ er, indem er die auf den Hausflur führende Leinwand von Innen öffnete, durch diese in den Laden eintreten. Beide nahmen darauf von den im Laden befindlichen Lebensmitteln, Cigaretten, Tabacken, und verließen, alles in einem mitgebrachten Sack geborgen, durch ein nach der Straße zu führendes Fenster die Lösfer'sche Wohnung. An haarem Geld hatten sie gegen 6 Thaler vorgefunden und ebenfalls mitgenommen. — Der Verdacht der That lenkte sich sofort auf den am Tage vorher in Aulchen sichtbar gewordenen Neffen der Lösfer und den in Aulchen wohnhaften Schuhmacher Gerzang, bei dem Lösfer verheiratet hatte. Eine Hausdurchsuchung ergab zwar kein Resultat, doch gestand Lösfer bei seiner in der Nähe von Sangerhausen demnach erfolgten Verhaftung sogleich die That an. — Bei der mündlichen Verhandlung niederholte Lösfer sein Geständnis und wurde auch Walther, welcher von ihm gleichfalls der Thäterthat und Gerzang der Theilnahme beschuldigt war, geschädigt. Die Frau Gerzang war ebenfalls der Theilnahme beschuldigt, doch ließ sich derselben durch die gegenseitigen Beschuldigungen der Angeklagten nur nachweisen, daß sie dem Lösfer und dem Walther, als sie das Gerzang'sche Haus verlassen hatten, um bei Lösfer's zu schlafen, auf Veranlassung ihres Mannes den zum Fortschaffen der gestohlenen Sachen benutzten Sack gegeben hatte. Bei den beiden Angeklagten Lösfer und Walther, die überall geschädigt, bedurfte es der Anziehung der Geschworenen nicht, da auch Seitens der Staats-Anwaltschaft ihnen mildere Umstände zugestanden wurden. — Bei dem Angeklagten Gerzang fanden die Geschworenen ihrerseits mildere Umstände vorliegend und die Theilnahme der Frau Gerzang erachteten sie unter gleichzeitiger Annahme milderer Umstände für eine nicht wesentliche, sowie sie auch annehmen, daß derselben die näheren Umstände über die Art und Weise, wie der Diebstahl bei Lösfer's, und daß er durch Lösfer's erkannte demgemäß gegen Lösfer und Walther wegen schweren Diebstahls auf je neun Monat Gefängnis und Unterjagung der Ehrenrechte auf ein Jahr, — außer dem gegen Lösfer auf Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr, gegen Walther als Ausländer auf Landesverweisung; gegen den Schuhmachermeister Gerzang wegen Theilnahme an einem schweren Diebstahl im Rückfalle auf ein Jahr Gefängnis, Unterjagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr; gegen die verheiratete Gerzang wegen Theilnahme an einem einfachen Diebstahl auf eine Woche Gefängnis.

Außerdem wurde in geschlossener Sitzung der Maurergeselle Friedrich Winkel in Delligshagen wegen Vernehmung unzüchtiger Handlungen mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

Zuckermarkt.

Hamburg, d. 22. Mai. Zucker bei bedeutungslosen Umsätzen fest; Raffinaden gefragter, geringe Melis 1/2 Schilling höher.
 Hamburg, d. 23. Mai. Zucker sehr fest, in den letzten Tagen sind ca. 3150 S. braune Nazareth, ca. 650 S. braune und gelbe Havana, ca. 50 S. Batavia und 16 S. Matanzas Muscovaden zu vollen Preisen gegeben.
 Paris, d. 23. Mai. Rübenroh Zucker, compt. fest, fs. 28. 75.
 Paris, d. 23. Mai. Rübenroh Zucker sehr fest, fs. 58 p. 100 Kil.
 London, d. 23. Mai. Zucker still, Havana Nr. 13 25 sh. schwimmend bez. Havana, d. 14. Mai. Zucker fest, Nr. 12 7 R. Cours auf London 12 1/2.
 Amsterdam, d. 23. Mai. (3 1/2 Uhr). Die Zuckerauktion lief 1/2 fl. unterwärts ab. Nach einer andern telegr. Depesche des W. E. B. wurden 64,031 Kransjungs verkauft und zwar 1/4 — 1 Cent über Rare, jedoch 1/4 Cent unter den im März erzielten Preisen.

Petroleum.

Antwerpen, d. 24. Mai. Petroleum raff. Type weiß, fs. 42 1/2 p. 100 Kilos.
 Antwerpen, d. 21. Mai. Disponible blank Type-Waare bleibt gut behauptet, Termine fest bei Rangel an Abgabern.
 Vorrath am 13. Mai 1867 73,174 Barrels,
 Zufuhren 13.—18. Mai 9,251 „
 82,425 Barrels,
 Exportionen 13.—18. Mai 3,139 „
 Vorrath 20. Mai 79,286 Barrels.
 Am 20. Mai
 1866: 1867:
 Disponible Waare 18,000 Barrels, 79,000 Barrels,
 Egeand 9,000 „ 7,000 „
 In Ladung 20,000 „ 18,000 „
 Total 47,000 Barrels, 104,000 Barrels.
 Antwerpen, d. 23. Mai. Petroleum still, blank off. fs. 42 1/2, Herbst fs. 49 bez., 50 geford.

Fremdenliste.

Stadt Zürich. Auskommene Fremde vom 21. bis 25. Mai.
 Hr. Kant. Nenzel a. Jüterbogk. Hr. Assst. Ritter a. Kölnberg. Hr. Referend. Schulze a. Elm. Die Hrn. Parit. Leuchstein a. Elm. Die Hrn. Kauf. Klaus a. Elm, Silberstein, Loenenberg u. Wulff a. Berlin, Wöfler a. Erfeld, Brunner a. Wien, Leuthier a. Leipzig, Kiede a. Bremen.
 Solaner Krieg. Die Hrn. Kauf. Jaeger a. Nufflingen, Baum a. Leipzig, Mack a. Erfeld, Bellmar a. Aachen, Poler a. Langenliala, Homberg a. Herdecke l. Wehrh., Fischer a. Bamberg, Simon a. Königsberg, Jenker a. Bautzen.

Goldner Löwe. Hr. Fabrikbes. Achilles u. Hr. Fabrik. Isis a. Berlin. Hr. Insp. Etahl a. Ghemitz. Die Hrn. Kauf. John a. Berlin, Raumbach a. Magdeburg, Hess a. Verburg, Techner a. Arolsen, Bieler a. Eßthen, Alesfeld a. Mainz.
Stadt Hamburg. Hr. Prof. v. Chem. Dr. Brunius m. Gem. a. Schweden. Hr. Kreisricht. Kettencell a. Kelbra. Hr. Polizei-Ann. Schmidt a. Köhler. Hr. Apoth. Köhler a. Wettin. Hr. Privat. Siemon a. Stettin. Die Hrn. Kauf. Gemminer a. Hannover, Ehlermann a. Dresden, Wöfler a. Bremen, Dehmigke a. Neu-Sturpin. Eohn a. Wörlitz, Schmalbacher a. Heilingsfeld, Tullius a. Gröningen, Ehrig u. Marcusius a. Berlin, v. Sandwisch a. Eberfeld.
Monte's Hôtel. Hr. Rittergutbes. Pirnam m. Frau a. Karlsruhe. Hr. Kreisricht. Müller a. Harnalds. Die Hrn. Kauf. Wahn a. Magdeburg, Vogere a. Frankfurt, Guthmann a. Meerane, Schwarz a. Lützen, Hallerström a. Niemburg, Gultow a. Brandenburg, Stock u. Selter m. Frau a. Berlin, Ems a. Berlin, Bleske a. Warburg.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 26. Mai:
Predigt-Anzeigen.
 Zu U. L. Frauen: Vm. 9 Diac. Pfanne. Nach beendiger Predigt Allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Vm. 2 Conffitorialrath Drander.
 Zu St. Ulrich: Vm. 9 Oberp. Weiske. Vm. 2 Diac. Schmeißer.
 Zu St. Moriz: Vm. 9 Diac. Schmeißer. Nach beendiger Predigt Beichte und Communion Oberprediger Brader. Vm. 2 Derselbe.
 Hospitalkirche: Vm. 11 ein Candidat.
 Domkirche: Vm. 10 Domprediger Jocke. Vm. 5 D. Neuenhaus. Vormittags 8 akademischer Gottesdienst Conffitorialrath Prof. D. Eholck.
 Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Kaplan Roderfeld. Vm. 9 Parterer Wille. Vm. 2 Christenlehre Derselbe.
 Zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Vm. 5 Derselbe.
 Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Selter. Vm. 2 Kinderlehre Derselbe.

Handwerkerbildungsverein: Vm. 11—12 H. Sandberg 15.
Berein junger Kaufleute: Ab. 8—10 im Wäндner Bräuhaus ar. Ulrichsstr. 40.
Concert: Stadtmusikcor (Jahn): Vm. 3 1/2, in Bad Wlterfeld.
Militär-Musik: Vm. 9 Ab. in Freyberg's Garten.
Hall. Volksliederfest: Vm. 9 Uhr in der „Weintraube“.

Montag den 27. Mai:

Schurgericht: Otto, Tischlergeselle, aus Halle, Mord und zweifache vorräthliche Körperverletzung; 14 Augen; Vertheidiger: A. A. Fiedler.
Universitäts-Bibliothek: Vm. 11—1.
Stadterordneten-Versammlung: Vm. 4.
Börsenversammlung: Vm. 8 im Stadtschreibergarten.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden Vm. 7—1.
Städtische Sparkasse: Kassensunden Vm. 8—1, Vm. 2—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassensunden Vm. 9—1 gr. Schlanm 10a.
Sparg- und Vorsparverein: Kassensunden Vm. 2—5 Bräderstr. 13.
Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung: Vm. 10 im „Kronenzin“.
Dörlsch'scher Verein: Ab. 7—9 1/2, Bibliothek u. Lesez. in der „Zukunft“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2—10 H. Sandberg.
Berein junger Kaufleute: Ab. 8—9 1/2 im Wäндner Bräuhaus (Unterricht in der Buchführung).
Zurverein: Ab. 8—10 Übungsfunde in der Turnhalle.
Schachclub: Ab. 7 in Schuler's Restauration.
Chöre: Vm. 7—9 Übungsfunde im „Kronenzin“.
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthum: Frisch- und kalte Bäder: in Herrs-täglich Vormittags 8, Nachm. 6 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Freitags Nachmittags 5 ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Pers. zogenzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 4 U. 15 M. Vm. (C), 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 30 M. Vm. (P), 6 U. 10 M. Vm. (C), 6 U. 30 M. Vm. (G).
 Leipzig 6 U. 15 M. Vm. (G), 7 U. 36 M. Vm. (P), 10 U. 35 M. Vm. (G), 1 U. 20 M. Vm. (P), 7 U. 25 M. Vm. (P), 8 U. 45 M. Vm. (S), 6 U. 50 M. Vm. (P), 8 U. 45 M. (S), 9 U. Vm. (G), 1 U. 30 M. Vm. (P), Nordhausen 7 U. 50 M. Vm. (P), 1 U. 35 M. Vm. (G), 7 U. 15 M. Vm. (P), Thüringen 5 U. 20 M. Vm. (P), 9 U. 15 M. Vm. (P), 11 U. 3 M. Vm. (S), 11 U. 50 M. Vm. (P), 7 U. 45 M. Vm. (P—bis Gotha), 11 U. 8 M. Nachts (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Vm. — Uebitz 4 U. Vm. — Rosleben 3 U. Vm. — Salzmünde 9 U. Vm. — Bietlin 4 U. Vm.

Metereologische Beobachtungen.

24. Mai.	Vorgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,55 Par. L.	334,21 Par. L.	335,06 Par. L.	334,27 Par. L.
Dampfdruck	2,11 Par. L.	2,51 Par. L.	2,09 Par. L.	2,24 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	100 pCt.	86 pCt.	85 pCt.	90 pCt.
Zufuhrwärme	0,6 W. Rm.	4,2 W. Rm.	2,3 W. Rm.	2,4 W. Rm.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
 Berlin, den 25. Mai. Aufgegeben dafelbst 1 Uhr 51 Min. Nachm.
 Spiritus. Lenden: behauptet. loco 21 1/2. Mai/Juni 20 1/2. Juli/August 20 1/2.
 September/October 19 1/2. Oct. 65 1/2, 67 1/2. Mai/Juni 66 1/2. Juli/August 68.
 Roggen. Lenden: steigend. loco 65 1/2, 67 1/2. Mai/Juni 66 1/2. Juli/August 68.
 September/October 69 1/2.
 Weizen. Lenden: höher. loco 11 1/2. Mai/Juni 11 1/2. Sept./Oct. 12 1/2.
 Fondsboerse: fester.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Krenz.)
 Aufgegeben in Berlin am 25. Mai 2 Uhr 40 Min. Nachm.
 Inländische Fonds. 5 1/2 Pr. Staats-Anleihe 103 1/2, 4 1/2 % do. 98, 4 1/2 % do. 91 1/2, 3 1/2 % Staats-Schuldenscheine 84 1/2, 4 1/2 % Preussische-Certificates 101.
 Ausländische Fonds. Dester. 60er Loose 70 1/2, 64er Loose 42 1/2. Russische 60er Prämien-Anleihe 88 1/2. Italienische Anleihe 50 1/2. American Anleihe 78 1/2. Dester. Credit-Actien 73.
 Eisenbahn-Stamm-Actien. Altona-Kiel 132 1/2. Bergisch-Märkische 143 1/2. Berlin-Anhalt 219 1/2. Berlin-Görlitz 68 1/2. Berlin-Potsdam 210 1/2. Berlin-Stettin 142. Breslau-Schwednitz 136 1/2. Calm-Winden 140. Magdeburg-Halberstadt 191. Nordbahn 92. Ober-Schlesische 191. Dester. Franzosen 119 1/2. Dester. Lombard 105. Rheinische 118. Rhein-Nahe 30 1/2. Thüringer 131. Warchau-Wien 92 1/2.
 Eisenbahn-Prioritäts-Actien. Berg-Märkische, v. Cer. 4 1/2 % 93.
 Magdeburg-Halberstadt 4 1/2 % 94.
 Banken. Preuss. Hypothekens-Actien 109 1/2.
 Wechsel-Course. Kurs Wien 79 1/2.
 Lenden: fest.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Königliche Departements-Ersatz-Commission wird auf ihrer Rundreise

am 7. und 8. Juni cr.

hier tagen, um das Aushebungsgeschäft im Stadt-Kreise Halle in den vor dem Leipziger Thore gelegenen Localen des „Bürgergartens“ zu erledigen.

Wir bringen dies mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss, daß die von der Königlichen Kreis-Ersatz-Commission unseres Stadt-Kreises in diesem Jahre

- a) für dauernd unbrauchbar erachteten,
- b) zur Ersatz-Reserve und
- c) zum Train designirten, sowie
- d) die als brauchbar bezeichneten und
- e) die einjährigen freiwilligen Militärpflichtigen,

welche letztere sich über ihre Abweisung von einem Truppentheile bei uns nach dem §. 150 ad 4 der Ersatz-Instruction bereits ausgewiesen haben und deren Ausstand abgelaufen ist, zu diesem Geschäft speciell beordert werden, während die inwischen aus andern Kreisen zugezogenen resp. dort gemusteren zu vorsehenden Kategorien gehörigen Militärpflichtigen, behufs ihrer Beoordnung und nachträglichen Eintragung in die diesseitigen Listen vom 1. bis 5. Juni cr. in unserm Militärbüreau mit den erforderlichen Militärpapieren persönlich sich zu melden haben.

Halle, den 21. Mai 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Kreisgerichts hier werden nächsten

Freitag den 31. Mai cr.

von Vormittags 8 Uhr ab

in dem Hause des Kaufmann Born zu Oberböblingen die sämmtlichen zu dessen Konkurse gehörigen Materialwaaren, sowie die Ladentüfeln meistbietend verkauft.

Eisleben, den 24. Mai 1867.

Schiner, Gerichts-Actuar.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirchen-Nutzung der zum Rittergute Burgscheidungen gehörigen Mantagen soll

am 8. Juni cr. Vormittags 9 Uhr

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen im hiesigen Schlosse meistbietend öffentlich verpachtet werden.

Burgscheidungen, den 22. Mai 1867.

Graf von der Schulenburg.

Süßkirchen-Verpachtung.

Der diesjährige Anhang der zum

Rittergut Kriegsdorf

gehörigen am Floggraben stehenden Kirchbäume soll in dem Gasthause zu Kriegsdorf

Freitag den 31. Mai

Vormittags 10 Uhr

meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen liegen bei mir aus.

Otto.

Schenk-wirtschafts-Verkauf.

Der Gastwirth Eduard Weillepp in Leimbach bei Quersfurt hat Termin zum öffentlichen Verkaufe seines daselbst belegenen Schenkgrundstücks, in welchem ein Materialhandel mit gutem Erfolge betrieben wird, und zu welchem ein neu erbauter Tanzsaal, eine Kegelhahn, ein Garten und Länderei dicht nebenan gehört.

zum Sonnabend, den 1. Juni cr.

Abends 7 Uhr

im Gasthose selbst anberaumt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß eine Anzahlung von circa 1000 \mathcal{M} . erforderlich ist, und die sonstigen Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Quersfurt, den 21. Mai 1867.

C. Koelbel, Expedient.

Ein Defonon, der im Juli seine Militärzeit bei den Jägern 2 $\frac{1}{2}$ Jahr absolvirt, Sohn eines Amtmanns, auch in Brennerer erfahren, sucht bei bescheidenen Ansprüchen eine Verwalter-Stelle. Df. beliebe man unter S. 1. an Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg. abgeben zu wollen.

Der Zeising'sche Laden, groß und schön, nebst Wohnung, ist zu vermieten. Halle, gr. Klausstr. Nr. 7.

Compagnon-Gesuch.

Für ein seit Jahren bestehendes, gut rentirendes Fabrikgeschäft wird als Compagnon ein junger Techniker oder Kaufmann gesucht, der nach und nach 2000 Thaler einlegen kann. Anfragen A. R. 99 poste restante Halle.

Von letzter eigner Erndte haben wir noch mehrere Scheffel ganz vorzüglich reines Dötter zur Aussaat abzulassen. Zucker-Siederei-Comp. in Halle a/Saale.

Freiwilliger Haus-Verkauf in Merseburg. Die alhier in der fl. Sirtigasse unter Nr. 607 gelegenen beiden brauberechtigten Wohnhäuser, wovon das eine ganz neu und massiv erbaut ist, und welche zusammen 13 Stuben, 11 Kammern, 8 Küchen, Hofraum, Einfahrt, Stallung zu 14 Pferden, 2 massive Schweineställe, Getreide-Boden und sonst enthalten, sind chemöglichst nebst Feldplan und mit 1000 \mathcal{M} . Anzahlung zu verkaufen durch den Kreis-Auctions-Commissarius Rindfleisch in Merseburg.

Mit Genehmigung hoher Königl. Preussischer Staatsregierung.

Am 5. Juni beginnen die Ziehungen der 152sten Frankfurter Lotterie, welche 20,000 Freilose und 13,611 Gewinne enthält, darunter Beträge von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 25,000 u. s. w. Ganze Loose zu dieser Ziehung à \mathcal{M} . 3. 13 $\frac{1}{2}$ Gr. Halbe : : : : : 1. 22 $\frac{1}{2}$ Gr. Viertel : : : : : 26 $\frac{1}{2}$ Gr. sowie Loose zu allen Klassen gültig.

Ganze à 52 Thaler, getheilte im Verhältnis, werden gegen Uebermittlung des Betrags oder unter Postnachnahme versandt und Pläne und Ziehungslisten unentgeltlich verabreicht durch das Lotterie- und Staatseffecten-Bureau von

A. M. Schwarzschild,

Fischerfeldstraße 2,

Frankfurt am Main.

Esparsette- und Klee-Verkauf.

Sonabend den 1. Juni Nachmittags 4 Uhr werden wir auf unserm bei Zibersdorf belegenen Ackerplane 50 Morgen Klee und Esparsette auf dem Stiele in einzelnen Parzellen unter im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigern lassen.

Versammlung im Gasthose zu Zibersdorf, Nachmittags 3 Uhr.

Gebrüder Herzberg in Cöthen.

250,000 Gulden Hauptgewinn

in der am 1. Juni l. J. stattfindenden Gewinn-Ziehung der im Jahre 1864 gegründeten und garantirten großen

Staats-Lotterie.

Folgende Gewinne müssen an oben erwähntem Tage in einer Ziehung unbedingt gewonnen werden, und zwar:

1 à fl. 250,000; 1 à fl. 25,000; 1 à fl. 15,000; 1 à fl. 10,000; 2 à fl. 5,000; 3 à fl. 2,000; 6 à fl. 1,000; 15 à fl. 500; 30 à fl. 400; 740 à fl. 150.

Die Ziehung geschieht unter Dberaufsicht der betreffenden Regierungsbehörde, und kostet für obige Ziehung gültig:

Ein halbes Loos \mathcal{M} . 1.

Ein ganzes " 2.

Sechs Ganze oder $\frac{1}{2}$ Loose " 10.

Ausführliche Verloosungsprogramme stehen bereitwilligst zu Diensten und werden gegen Aufträge gegen Baarzahlung oder Postnachnahme des Betrags prompt effectuirt durch

Carl Hensler in Frankfurt a/M. Lotterie- & Staats-Effekten-Handlung.

Dieskau.

Von heute ab erlassen wir beste klare Braunkohle zum Formen die Tonne mit vier Egr. Gesiebte Knorpel mit fünf Egr. Formseine à 2 \mathcal{M} . pr. Mille.

Die Verwaltung der Grube „Anna“ bei Dieskau.

Der beste und kürzeste Weg zur
!!! sicheren Heilung !!!
Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen franco und unentgeltlich die neu erschienene 24. Auflage der segensreichen Brochüre: „Die einzig wahre Naturheilkraft“, oder: Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, auch gegen alle Geschlechtskrankheiten. Gustav Hermann in Braunschweig.

Alle jene Leiden,

welche das Leben und dessen Genuß so gründlich verbittern, wie Hämorrhoidal- und Magenbeschwerden, Magenkrämpfe, unregelmäßiger Stuhlgang, Hypochondrie u. finden anerkannter Weise ihren entschiedensten Segner in dem bewährten Alpenkräuter-Gesundheits-Liquor, „Hämorrhoiden-Tod“ von Dr. F. Frig. Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-Schreiben constatiren seine segensreiche Wirksamkeit, die sowohl von Consumenten als auch von wissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Aerzten erfolgt sind, und ist derselbe à Fl. 10 $\frac{1}{2}$ Gr. echt zu haben in Halle bei C. H. Wiebach, Gustav Nicolai und J. E. L. Weine; Eisleben: Albert Kühne und Anton Wiese.

Frischen Cement

aus der Pomm. Portland-Cement-Fabrik und der Portland-Cement-Fabrik „Etern“ in Stettin empfehlen

Fr. Hensel & Haenert.

Poln. und schwedischen Kientheer in großen u. kleineren Gebinden, sowie Steinkohlentheer empfehlen

Fr. Hensel & Haenert.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem interessirten Publikum zur Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfangs und führen nachstehend die hierdurch ermachenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtl. Zeitungs-Expeditionen günstig gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiegenen Aufträge unter folgenden billigen Bedingungen auszuführen:

1. Wir berechnen nur die Original-Preise.
2. Voro- oder Eprezen werden nicht belastet.
3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechende Rabatt. — Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.
4. Belege werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns geliefert.
5. Eine einmalige Abschrift des Inserats genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen.
6. Ungefährte Realisation am Tage der Auftrags-ertheilung.
7. Uebersetzungen in allen Sprachen werden kostenfrei ausgeführt.
8. Kosten-Aufschläge werden bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt.
9. Correspondenz franco gegen franco.

Unser neuester und correctester

Insertions-Kalender,

Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co.,

Zeitungs- & Annoncen-Expedition.

Leipzig.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube“, Auflage 230,000 Exemplare.

5% Warschau-Terespolder Prioritäten,
 vom Staate garantirt, empfiehlt als sicherste Capitalanlage **N. R. Levy,**
 Markt (Hôtel Garni z. Börse).

Emser Pastillen,
 durch ihre so vorzüglichen Wirkungen, besonders gegen Husten, Verschleimungen u. s. w. — sehr beliebt, sind stets vorräthig bei
Kersten & Dellmann.

Carl Dettenborn's
 beide anerkannt die größten
Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazine
 in Halle a/S.,

große Märkerstraße Nr. 24 und Kuhgasse Nr. 1,
 empfehlen bei Zusicherung von Garantie und billiger Preisstellung die größte Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Meubles; vorzüglich das Neueste von Pariser Polstergarnituren mit den modernsten Bezugstoffen, sowie auch eine große Partie dunkel gewordener Mahagony-Meubles zu billigsten Preisen.

Halle a/S. **Carl Dettenborn.**
 (Bitte genau auf meine Firma zu achten!)

Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc.!

Die Besitzer von Pferden, Rindern und Zugochsen erlauben wir uns auf unser rühmlichst bekanntes

„Concentrirtes Restitutions-Fluide!“

aufmerksam zu machen.

Es schützt vor dem Steifwerden und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Sehnenentzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme, Knie- und Fessellähme, und darf mit Recht als das vorzüglichst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Galleu geziehen werden. Für die anerkannte Güte unseres Fabrikates bürgen die Atteste bekannter Sachverständiger, die eingesehen werden können.

Gebr. Engel, Briesen a/D. und Berlin.

Den Alleinverkauf für Halle a/S. hat:

Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Savon de Riz (Reismehlseife), à Stück 3 Sgr.

Weisser Zahnkitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flac. à 10 Sgr.

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta in Etruis à 6 Sgr.

Königs Wasch- und Badepulver à Schachtel 3 Sgr.

Mittel gegen Hühneraugen, um dieselben schmerzlos zu beseitigen. 5 Sgr.

Insectenpulver-Tinktur à Fl. 5 Sgr.

Polir- und Schärfepulver, für alle schneidende Instrumente, namentlich Rasirmesser, à Dose 5 Sgr.

Amerikanisches Fleckwasser. Das sicherste Mittel zur sofortigen leichten Entfernung alter Flecken aus jedem Stoffe. à Fl. 4 und 2 1/2 Sgr.

Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.

Nicht zu übersehen!

Eine große Auswahl 1/4 Kleiderstoffe von 3 3/4 Sgr., 1/4 breite Lüftres von 5 1/2 Sgr., Doppel-Lüftres von 4 1/2 Sgr., 1/4 breite Inletts von 6 Sgr., 1/4 breite Bettzeuge von 5 1/2 Sgr., Heruhuter und Zittauer Leinwand von 5 Sgr. an, schwarzen Moirée von 10 Sgr. an, wie noch mehr in dieses Fach einschlagende Artikel

Leipzigerstraße Nr. 85, erste Etage.
G. Rothkugel.

Mein Lager von Moselwein halte bestens empfohlen.
Otto Struwe,
 früher Adam Stoll.

Schlüter's Café & Restauration,

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seine Lokalitäten für geschlossene Gesellschaften, Gesangsvereine, Feste und Hochzeiten hiermit bestens.

NB. Das Kitzinger u. Thüringer Lagerbier ist ff. **Jul. Schlüter.**

Bettfedern werden gut gereinigt im Gasthof „Zum schwarzen Bir“, im Hofe 1 Treppe.

Stube, R., R. zu vermieten u. zum 1. Juli zu beziehen in Siebichenstein, Adorfstr. 8.

Gebauer-Schneefische Buchdruckerei in Halle.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Stubenmaier etablirt habe. Unter Zusicherung von billiger und reeller Bedienung empfiehlt sich

Th. Ehrhardt in Halle a/S.,
 vor dem Steinthor Nr. 5.

Einem neuen gut konstruirten Bierkühler für Gastwirthe hat zu verkaufen der Klempnermeister **Ubiq, gr. Ulrichstr. Nr. 24.**

Kinderwagen und
Wagengestelle, ordinär und fein,
 empfiehlt billigst

Gustav Reiling.

Poehholz-Regelkugeln,
Regel u. Kugeln von Weißbuchenholz,
 fest und trocken, bei **Gustav Reiling,**
 Schmeerstraße 12.

Wanzenod! & Insectenpulver!

in Originalverschluss 10, 5 u. 3 1/4 Sgr. Richt bei **Aug. Fiedler** in Halle a/S., gr. Klausstr. 10.

Ein neuer Küstwagen ist zu verkaufen beim Schmiedemeister **Ed. Vogel** in Merseburg.

Bad Wittekind.

Heute Sonntag den 26. Mai
Nachmittag-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **E. John.**

Auf dem hohen Petersberg.

Zum Himmelfahrtsfest **Concert** und **Ball**, wozu freundlichst einladet **Wehde.**
 Dring. Bitte a. edle Menschenfr. u. Beschäftig.: Schreib, Rechn., sow. Buchf. f. e. gebild. Mann reif. Alt. **Ob-Glauchau 17.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.

Heute schenkte uns Gott einen gesunden Knaben.

Nirmsdorf, den 25. Mai 1867.
Hr. Herold und Frau.

Bekanntmachungen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,
den 21. Mai 1867 Vormittags 11 Uhr.

Ueber den Nachlaß des hier am 26. Septem-
ber 1866 verstorbenen Fuhrmanns **Friedrich
Wilhelm Krutz** ist der gemeine Konkurs im
abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der
Kaufmann **Bernhard Schmidt** hieselbst
bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners
werden aufgefordert, in dem
auf den 5. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
Wolfe im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,
Zimmer Nr. 11, anberaumten Termine die Er-
klärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung
des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas
an Geld, Papieren oder anderen Sachen in
Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm
etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an
dessen Erben zu verabfolgen oder zu zahlen, viel-
mehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum
20. Juni d. J. einschliesslich dem Gericht oder
dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen
und Alles, mit Vorbehalt ihrer ewigen Rechte,
ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern.
Pfandinhaber und andere mit denselben gleich-
berechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners ha-
ben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfand-
süden nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an
die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-
chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre An-
sprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein
oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht
bis zum 1. Juli d. J. einschliesslich bei uns
schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und
demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb
der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,
sowie nach Befinden zur Bestellung des definiti-
ven Verwaltungsverpersonals

auf den 9. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath
Wolfe im Gerichtsgebäude, 1 Treppe hoch,
Zimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat
eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen bei-
zuführen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm
Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der
Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen
Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns be-
rechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestel-
len und zu den Akten anzeigen. Denjenigen,
welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden
die Rechtsanwälte **Höcking, Glöckner, von
Nadefke, von Bieren, Niemer, Wilt-
ke, Schliekmann, Seeligmüller, Bru-
tenberg, Fritsch und Fiebig** zur Sach-
waltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 21. Mai 1867.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Auktions-Überschüsse von den der am
6., 7. u. 8. Mai d. J. stattgefundenen Auction
zum Verkauf gestellten Pfändern — gelb
gedruckte Pfandscheine — sind in der Zeit vom
20. Mai bis 30. Juni d. J. bei Vermeidung
des Verlustes derselben bei uns zu erheben.

Halle, den 18. Mai 1867.
Das Rathaus der Stadt Halle.

Hausverkauf.

Ein in Bitterfeld an der Hauptstraße,
nahe des Marktes gelegenes, zu jedem kaufmänni-
schen Geschäft mit 7 Stuben eingerichtetes Haus,
beabsichtigt der Besitzer unter soliden Bedingun-
gen zu verkaufen. Darüber giebt nähere Aus-
kunft portofrei
der Auctionator **Schmidt** daselbst.

Kosmos,

Lebens-Versicherungs-Bank zu Zeyst.

Bestätigt von Sr. Majestät dem Könige der Niederlande, concessionirt für das Königreich Preußen
lt. Ministerial-Verfügung vom 8. Juni 1862, sowie für Sachsen, Hannover, Baiern u. c.
Grundcapital: 1,800,000 Gulden.

Nachdem Herr **Bernhard Schmidt** in Folge freundlicher Uebereinkunft und Ueber-
nahme anderweitiger Beschäftigung die **General-Agentur** obiger Gesellschaft für die Res-
gierungs-Bezirke Merseburg und Erfurt niedergelegt, ist der Kaufmann Herr **August
Fiedler** in Halle zum **General-Agenten** für bezeichneter Kreise ernannt worden.

Zeyst, im Mai 1867.

Die Central-Direction.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich die Gesellschaft zur gefälligen Benützung:

Die Lebens-Versicherungs-Bank „**Kosmos**“ ist in der Lage, durch die Mannigfaltigkeit
ihrer Versicherungsarten jedem vorkommenden Bedürfnisse zu genügen; auch durch sichere Fun-
dierung und solide Einrichtungen, sowie durch feste und billige Beiträge und günstige Be-
dingungen alle wünschenswerthen Garantien und Vortheile zu bieten; sie schließt ab:

- a) **Lebens-Versicherungen** (auch mit steigenden und fallenden Beiträgen).
 - b) **Renten-Versicherungen** jeder Art.
 - c) **Aussteuer- und Alter-Versorgungs- und Capital-Versicherungen.**
 - d) **Gegenfeitige Kinder-Versorgungs-Kassen** (für jedes Geburtsjahr eröffnet) und
 - e) **Begräbnis- oder Sterbegelder-Versicherungen** (zu 25, 50, 75 und 100 Th.).
- Von 6 Jahren ab können auch **Kinder** der **Begräbnis-Kasse** beitreten.

Prospecte und Antrags-Formulare sowie jede gewünschte nähere Auskunft werden
bereitwillig unentgeltlich erteilt von mir und sämtlichen Agenten der Bank.

Agenten werden gegen hohe Erwerbs-Provision gesucht für Plätze, wo die Gesellschaft noch
nicht oder nicht genügend vertreten ist.

Halle a/S., im Mai 1867.

Der General-Agent
August Fiedler,
gr. Klausstraße Nr. 10.

Halle, im Mai 1867.

Hiermit beehren wir uns den geehrten Damen die Eröffnung unseres
Putz- und Modegeschäfts

grosse Märker-Strasse 23,

ganz ergebenst anzuzeigen und bitten, bei Bedarf uns mit geneigten Aufträgen gütigst
beehren zu wollen.

Unsere **E. Davinage**, jetzt aus Paris zurückgekehrt, wo sie seit zwei Jah-
ren in den ersten Modegeschäften thätig war, wird es sich zur Pflicht machen, nur
gediegene und elegante Arbeiten zu liefern, und wollen Sie sich versichert halten, dass
wir den höchsten Anforderungen in unserem Fache genügen werden.

Hochachtungsvoll

A. & E. Davinage.

Fenchel-Honig-Extract

von Herrn **E. G. Walter** in Breslau, dessen vorzügliche Wirksamkeit hin-
länglich bekannt und durch viele vorliegende Zeugnisse bestätigt worden ist, hat auch der
Unterzeichnete bei seinen 3 Kindern, welche mehrere Wochen an heftigen Husten litten, mit
so günstigem Erfolg angewandt, daß dieselben schon nach wenig Tagen durch den Gebrauch
des **Fenchel-Honig-Extracts** vollständig vom Husten befreit waren, weshalb ich den-
selben Allen an Husten Leidenden angelegentlich in Fl. à 12½ u. 7½ Gr. empfehle.

- Niederlage für Halle bei **A. Mentze**, Schmeerstraße 36,
- für Köben bei **Friedr. Rudloff**,
- für Altleben bei **J. Nicolai**,
- für Gonnern bei **E. Harnisch**,
- für Querfurth bei **Bernh. Tod**.

Canain-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen kürzester Zeit eine schöne, weiche und
reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Gr. **Carl Brodkorb** in Halle.

Das Neueste in Schlipfen für Herren und Damen empfiehlt in größter Aus-
wahl und billigsten Preisen
P. Bergfeld, gr. Ulrichstr. 47.

**Feredelter königs-trank,
Jacobi's gesundheits-trank**

(größtes labial für alle kranke, erkvikkung u. bevarung für gesunde),
erfinder u. fabrikant **Hygienist Karl Jacobi** in Berlin, Friedr.-str. 208,
die flasche extrakt (zu frischem vasser) einen halben taler.
in Halle zu haben nur bei **Gust. Moritz** (nahe der post) und **Aug. Apelt**
(Ulrichs- u. steinstr.-ecke).

NB. — Die groszen extra-beilagen (prospekte, od. berichte, mit flen v-
nderbaren, z. t. beschovenen zeugnissen über genesungen von „unheilbaren“ lei-
den, oben-an milzbrand-fergiffung, totale sil-jährige erblindung), verden fom fabrikan-
ten u. fon allen seinen depots gratis ausgegeben u. franko fersandt auf frank, bestell.

Eine in bester Mahlage befindliche holländi-
sche Windmühle mit Feld, beides in bestem Zu-
stande, ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? zu
erfragen bei **G. F. Exius** in Merseburg.
Zwei starke Arbeitspferde nebst Wagen und
Kummetgeschirr zu verkaufen. Zu erfragen
Spiegelgasse 8.

Ein für jede Arbeit passendes fehlerfreies Pferd,
7 Jahr alt, steht zu verkaufen gr. Klausstr. 1.
Ein frequenter Gasthof oder eine freq. Restau-
ration wird bald zu pachten gesucht. Von wem?
lagt **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Ztg.

Belobigung.

Der Spritzenfabrikant und Selbgießermeister **L. Bley** aus Altleben a/S. hat uns in diesem Jahre eine neue Feuerspritze mit Zubringer und Saugschlauch geliefert. Die Dauerhaftigkeit, Bauart und Leistungsfähigkeit, welche bei der am 24. Mai c. vorgenommenen Probe unsere Zufriedenheit erlangt hat, beschleunigen wir dem **p. Bley** zu seiner weitem Existenz bestens. Die Gemeinde Köglitz.

Neuz, Ortsrichter.

Alle Diejenigen, welche Forderungen an den zu Balgstädt verstorbenen Gutsbesitzer, früheren Rathskellerwirth zu Merseburg, **Wilh. Jung**, zu haben vermeinen, werden hiermit aufgefordert, dieselben binnen vier Wochen, entweder in Balgstädt auf dem **Jung'schen Gute**, oder in Merseburg auf dem Rathskeller anzubringen.

Desgleichen werden auch alle die, welche noch Zahlung an denselben zu machen, Geld oder Geldewerth von demselben in Gewahrsam haben, aufgefordert, uns dies anzuzeigen resp. zu zahlen.

Schließlich fordern wir Diejenigen, welche aus über den Verbleib nachbenannter Staatspapiere Auskunft geben können, auf, dies recht bald zu thun.

Die Jung'schen Erben.

Verzeichniß der quäst. 1859er 5 % Preuss. Staatspapiere:

2415	über 1000	fl.
786	"	500 "
4471	"	500 "
26991	"	200 "
16522	"	100 "
5376	"	50 "
5575	"	50 "
5576	"	50 "
5579	"	50 "
5601	"	50 "
5602	"	50 "
5603	"	50 "
5604	"	50 "
5606	"	50 "

Mühlverkauf.

Eine Wassermühle mit drei Mahlgängen (Cyliner), 24 Fuß Gefälle, überschlächtig, großem Garten und 20 Morg. Feld, ist für 13,000 fl. zu verkaufen.

Querfurt, den 23. Mai 1867.

C. Köbel, Expedient.

Gasthof-Verkauf.

Einen in einer mittleren Provinzial-Stadt (obnweit Halle a/S.) gelegenen, gut eingerichteten Gasthof habe ich zu verkaufen. **Der Verkehr und der Bierabsatz sind sehr bedeutend.** Ford. 7500 fl., Anzahlung 2-3000 fl. Nachweis ertheilt **H. Wiedicke** in Delitzsch.

Mein in Petersroda, zwischen Bitterfeld und Delitzsch belegenes Backhaus mit Zubehör soll am 11. Juli c. aus freier Hand verpachtet oder verkauft werden.

Sempel, Bäckermeister.

Eine Bäckerei in einem großen Dorfe bei Halle, wo Fabrik, Bergwerk u. mehrere große Güter sind, steht sofort mit 300 fl. Anzahlung zu verkaufen; kann auch sogleich in Pacht übernommen werden. Näh. Geißstr. 24, 1 Tr.

Verkauf.

Mein vor der Stadt belegenes, 1845 neu erbautes Gehöft, Wohnhaus mit 4 Stuben, Küche, Kammern, Bodenraum, 1 Neben-Gebäude mit Stube, Küche und 2 Kammern, Stallung auf 6 Pferde, 6 Kühe, 5 Schweine, 1 Kutschschuppen, 1 Stall, großen Hofraum und Garten, nebst einem daran gelegenen Feldplan von 7 1/2 Morgen und einem weiter gelegenen von 9 1/2 Morgen, bin ich geneigt zu verkaufen. Auch ist seit 1845 ein Braunkohlen-Gehöft im Gehöfte betrieben. Kaufliebhaber bitte selbst mit mir zu unterhandeln.

Paucha a. d. Unstrut, d. 15. Mai 1867.

W. L. Schmidt.

Eine gute Gastwirthschaft mit Materialgeschäft auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Die ersten Ladungen meiner **polnischen Riefern-Bretter** und **Böhlen** sind eingetroffen und ist mein Lager wieder in den Stärken von 1", 1 1/8", 1 1/4", 1 1/2", 2", 2 1/2", 3 und 4 Zoll in schöner Stamm- und guter Zopf-Waare completirt, wovon ich die geehrten Conumenten in Kenntniß setze und billigste Preisstellung zusichere.

Gustav Messmer,
Halle, alter Markt 36.



Nr. 110. Friedrich Koch, Leipzigerstraße Nr. 110, empfiehlt sein Lager feinsten Filzhüte von 15 Jgr. bis 3 1/2 fl., Seidenhüte von 1 1/2 bis 4 fl., Strohhüte von 5 Jgr., Palm- und Nothhaarhüte zu den billigsten Preisen. Eine große Partie gefeilte Filzhüte verkaufe, um zu räumen, unter dem Kostenpreise. Filzhüte werden gewaschen und gefärbt, getragene Seidenhüte nach der englischen Form modernisirt.

2 Kellner, 1 Hausknecht, 1 Kochmamsell, 1 Hausmädchen finden sofort Stellung durch **F. A. Peterling, Ardeß Nr. 5.**

Zwei tüchtige Gehülfen auf Reitzzeuge und einen Lehrling sucht sofort C. Hergesheim.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Commis, Materialist, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen seiner Herren Principale, baldiges Engagement, gleichviel in welcher Branche. Eintritt kann sofort erfolgen. Gef. Offerten hat **Dr. Oscar Weber, Buchhändler** in Zeitz, die Güte entgegenzunehmen.

Ein tüchtiger Conditorgehilfe, in der Bäckerei und Kocherei bewandert, findet sofort dauernde Condition. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

In den Haushalt einer mütterlosen Familie wird eine ordentliche, zuverlässige und gefehrte Person, die das Kochen gut versteht und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, bald möglichst gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Ein Commis

für ein auswärtiges Materialwaarengeschäft, solid, gewandt und nicht zu jung, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Mündliche und schriftliche Bemerkungen nehmen entgegen **Helmold & Co.**

Tüchtige Kesselschmiede werden noch fortwährend angenommen in der **Dampf-Kesselfabrik** von **Ch. Meyer** in Halle a/S.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie sucht zu Johanni eine Stellung als Gesellschafterin, Stütze der Hausfrau oder zur Führung einer kleinen Wirtschaft und würde auch Aufsicht über Kinder mit übernehmen. Es wird mehr auf honeste Behandlung als hohen Gehalt gesehen. Gefällige Offerten bittet man **L. S. # 14. poste rest. Halle a/S.** zu befördern.

Der Friede ist gesichert

und werden sich die Geschäfte in Folge dessen voraussichtlich mit voller Kraft entwickeln. Es ist bekannt, daß entsprechendes Annonciren eine schnellere Ausdehnung der Geschäfte herbeiführt und ist dasselbe demnach besonders im jetzigen Momente sehr anzupfehlen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstraße Nr. 60,** bietet Inserenten alle nur möglichen Vortheile, bezügl. prompter und schnelligster Expedition, Porto-Ersparniß, Belaglieferung u. c. c. Insertions-Tarif wird gratis und franco verabfolgt, Kostenanschläge beliebigwillig ausgefertigt. Für den **Kladderadatsch (Aufh. 40,000)** werden Annoncen angenommen und sind dieselben erfahrungsmäßig von stets sicheren Erfolgen begleitet.

Das Haus-Verkauf.

In der Nähe von Leipzig ist unter günstigen Bedingungen ein schön gelegenes Grundstück mit eingerichteten Restaurationslokal, in frequenter Lage, zu verkaufen. Näheres zu erfahren Leipzig, Münzstraße Nr. 20, 2. Etage rechts.

Ein Haus mit 3 Stuben, Stallung, Garten und einer Baustelle mit schöner Aussicht ist zu verkaufen durch **F. Glitsch.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Verkauf.

Zwei Wagen mit eisernen Achsen nebst Kasten, Leitern, Ketten und Erdbezeug, sowie zwei starke Schleppschleifen, sind wegen Aufgabe des Geschäfts preiswürdig zu verkaufen. Näheres im Gasthofe zum „deutschen Hans“ zu Raumburg, Neuzenplatz Nr. 594.

Die **Bel-Stage** meines Hauses ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **K. Zabel, Zimmermeister.**

Mais!

Amerik. Pferdejahn u. Badischen, Futter- u. Zuckerrübenferne, empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen u. c. werden von meinen durch wirkliche Erfolge bekannten Mitteln sicher vertilgt. **Wirkung garantirt!** **D. Feller, Chemiker, Bärgasse.**

Die besten und frischesten **Matzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten nur bei **C. L. Helm, gr. Steinstraße.**

Chocoladen, Chocoladenpulver, Caocaomasse, entölt Cacao u. gebackene Waaren, groß u. süß, empfiehlt billig **C. L. Helm.**

Schäntangen in allen Größen (grün u. weiß) sind von heute an stets vorrätig bei **Gebrüder F. & G. Glitsch, Halle, Weingärten Nr. 14.**

Frischer Kalk

Mittwoch den 29. Mai in der **Kalkbrennerei zu Wettin.**

Wagen-Verkauf.

Zwei sehr gute leichtfahrende Omnibusse aus der Pflugischen Fabrik, mit Patentachsen, stehen zum Verkauf in Berlin, Holzmarktstraße 60, beim Sattlernfr. **Sombach.**

Verkauf von Pferden.

Drei braune Wallachen, im fünften Jahre stehend, Hannoverische Rasse, weiß sich auch als Reitpferde eignend, stehen zu verkaufen auf dem Rittergute **Altpouch** bei Bitterfeld.

Ein halbverdeckter, ein- und zweispännig zu fahrender Kutschwagen, sowie ein einspänniger Leiterwagen, beide in gutem Stande, sind billig zu verkaufen. Näheres **Dverglaucha Nr. 5.**

Ein großer runder Tisch, birk. Bücherschrank mit Glashüren, Spiegel u. Lehnstuhl, stehen billig zum Verkauf **Brüderstr. 14, 3 Treppen.**

Eine Grabiger Goldsuchsfute, passendes Verwalterpferd, ist billig zu verkaufen in der Reitbahn, **Morchzwinger 6.**

Ein 6 jähriges Pferd, schwarze Stute, als leichtes Wagenpferd zu gebrauchen, sowie ein Kollwagen stehen billig zum Verkauf. Näheres zu erfragen bei Herrn **Heinbrecht** im „weißen Ros.“

Ein einspänniger Wagen nebst Pferdezeug billig zu verkaufen **Freundenplan Nr. 1.**

Ein schwarz und blau gefiederter Schäferhund, auf den Namen **Löwo** hörend, ist mir am 22. d. M. entlaufen. Derjenige, welcher mir denselben durch Anzeige nachweist, erhält eine gute Belohnung. **G. Gehe, Schäfer.**

Rittergut Altleben a/S.

Salzische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Salzischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Salzischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Inserionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigeheilte Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 122.

Salz, Sonntag den 26. Mai
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

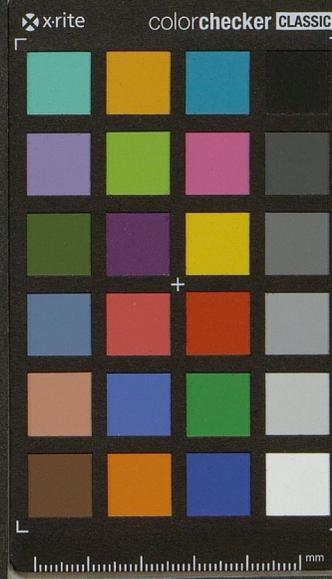
Berlin, d. 24. Mai. Der königliche Postfiskus hat, der „Kreuz-Ztg.“ zufolge, Unterhandlungen wegen Erwerbung von Grundstücken angeknüpft, welche die Bestimmung erhalten sollen, den Sitz der obersten Postbehörde der nach der Bundesverfassung zu creirenden Norddeutschen Bundes-Postverwaltung zu bilden.

Den „Mil. Bl.“ entnehmen wir über Militär-Telegraphie Folgendes: Die Bestellung von Aushilfe-Personal für die Telegraphen-Verwaltung ist bereits seit Jahren in der Armee vorbereitet. Sie beschränkt sich vor dem dänischen Kriege auf die Ausbildung von 90 Unterofficieren des Garde-Korps als Telegraphisten, welche, zunächst für die Bedienung der Militär-Telegraphen-Stationen Berlins bestimmt, durch zeitweise Besetzung dieser Stationen und abwechselnde, längere Kommandirungen bei der Central-Telegraphen-Station, wo sie die Dienste der Telegraphen-Sekretäre versehen, in beständiger Übung erhalten werden. Nach dem dänischen Kriege wurde diese Maßregel auch auf die übrigen Armee-Korps derart ausgedehnt, daß auf den Telegraphen-Stationen der größeren Provinzialstädte, als Königsberg, Danzig, Posen, Stettin, Stralsund, Magdeburg, Erfurt, Köln, Coblenz und Breslau je drei Unterofficiere der Garnison ausgebildet und abwechselnd als Telegraphisten kommandirt werden. Der Eifer für die Sache wird durch Zulagen, welche die Telegraphen-Direction den Unterofficieren je nach ihren Leistungen während der Zeit ihres Kommandos gewährt, aufrecht erhalten. Bei Ausbruch eines Krieges werden diese Unterofficiere der Telegraphen-Direction je nach Bedarf überwiesen, welche sie vorzugsweise zur Besetzung der heimatlichen Stationen verwendet, um das immerhin gewandtere Fach-Personal für die Zwecke der Armee disponibel zu machen. Zu einer Erweiterung des Ausbildungs-Modus der Unterofficiere, welche die Erfahrungen des letzten Krieges als nothwendig herausgestellt haben, wird die beabsichtigte allgemeine Aushilfsmaßnahme der Telegraphie auch für die Festungen die Hand bieten. Die mit der Vervollkommnung des Geschützwesens wachsende Entfernung der detachirten Werke von den Hauptceintren der Festungen macht die telegraphische Verbindung dieser beiden Pforten für das Zusammenwirken der Besatzung zur unerlässlichen Bedingung. In Coblenz und Stralsund besteht ein derartiges Telegraphennetz schon seit Jahren; Reisse, Glatz und Kofel wurden während der Armirung des vergangenen Jahres damit versehen; in Mainz und Köln ist es gegenwärtig in der Ausführung begriffen; andere Festungen, wie Königsberg, Danzig, Posen werden folgen.

Verschiedenen, in maß- und schlichterflurpflichtigen Städten befindlichen Regimentern ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, die Weisung zugegangen, daß das von deren Mannschaften zu verbrauchende Fleisch fernherhin keiner Besteuerung unterliegen soll. Um dies regeln zu können, sollen die Kompagnie-Unterofficiere das Fleisch im Ganzen entnehmen, sobald die Zahl der entnommenen Pfunde Fleisch notiren und weitere Anzeige davon machen, worauf dann die Steuer zurückerstattet werden soll.

Die in Luxemburg garnisonirenden Infanterie-Regimenter Nr. 69 und 82 werden nach Mainz verlegt.

Die österreichische Regierung ist in Bezug auf die Bestimmungen der Punkte 5 und 14 des Protokolls vom 23. August v. J., zu dem mit Preußen in Prag geschlossenen Friedensvertrage die Verpflichtungsges- und Weerdigungskosten für die in den österreichischen Militär- und Civil-Krankenhäusern behandelten kranken und verwundeten Preußen vom 2. August 1866 an und die der wenigen preussischen Kriegsgefangenen vom 2. September 1866 an bei der preussischen Regierung zur Liquidirung vorbereitet und für Verpflegung, Wartung und ärztliche Behandlung eine Pauschsumme von täglich 50 Kreuzern in fliegender Münze (10 Sgr.), für jede Weerdigung eine Pauschsumme von 3 Gulden (2 Thlr.), und zwar sowohl für Officiere, Militärbeamte als auch für die Mannschaften ohne Unterschied der Charge, in Ansa-



... vor, vor bemerkt, sondern beachtet sein. Was das Zollparlament angeht, so hört man oft bemerken, daß statt desselben die einfache Abfindung von süddeutschen Abgeordneten ad hoc zu dem Norddeutschen Reichstage für kommerzielle Angelegenheiten vorzuziehen sein würde. Dagegen ist in der Theorie auch sicherlich nichts einzuwenden. Die parlamentarische Organisation ist in Norddeutschland ohnehin jetzt verwickelt genug. Eine andere Frage ist aber, ob eine solche Combination angesichts der gegenwärtigen Stimmung des Südens so bald zu verwirklichen sein wird. An einzelnen einflussreichen Stellen im Süden würde man sich eventuell wohl entgegen kommen zeigen. Im allgemeinen aber scheint das sogenannte Zollparlament das Maximum dessen zu sein, was vorerst erreicht werden kann. Auch das wird nicht ohne Zwischenstadien zu gewinnen sein. Die materiellen Interessen werden zum Glück bald genug den geeigneten Druck ausüben und die Sprödigkeit des Südens, die auch auf diesem Gebiete noch zu schaffen machen wird, besiegen helfen.

Dem Pariser Telegramm der „Hamburger Nachrichten“ gegenüber, betreffend die Vorschläge des Grafen Bismarck an Dänemark wegen Räumung Nordschleswigs, sagt die „Berlinsche Abendpost“: Diese Nachricht ist, wie wir erfahren, in wesentlichen Hinsichten unrichtig.

Das Einschreiten gegen die Welfischen Umtriebe scheint von der Regierung sehr ernst gemeint zu sein, und es ist vielleicht erwünscht, daß die Luxemburger Streitfrage, die Aussicht auf eine Verwicklung Preußens in einen Krieg mit Frankreich, die großen Elemente in Hannover weiter vorwärts getrieben hat, als ihnen jetzt lieb mag. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hebt heute hervor, daß die Anhänglichkeit an das Welfische Königshaus, wo sie sich kundgab, ohne in Befehlsver-

... zur Zahlung haben. Sagen nach auf Anordnung zu Fuß statt.

... aufgelöst worden. er 4. Artillerie. Ebenso sind wesehenen Ingebrer Functionen unctionen zurück-

... Norddeutsch enbedings verschiedland die Nachschlands in den sahheit handelt d das Zollparnerliner offiziöse Militärorganisa derselben einen bleibt; bis den se genügt sein htigten soll be möglichst erten Militärcomangen in Folge in lassen, von auf einem Vreng süddeutscher nsform wären, rbevollmächtiig Conventionen

